Wiesbadener Tagblatt.

46. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,500 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 11 Uhr Vormittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 504. Fernsprecher No. 52. **Freitag, den 28. Oktober.** Fernsprecher No. 52. **1898.**

Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

Jerusalem.

Mittwoch Nachmittag ist das deutsche Kaiserpaar, wie gemeldet, in Haifa gelandet, morgen Samstag, den 29. Oktober, zieht bekanntlich das deutsche Kaiserpaar in Jerusalem ein und verweilt daselbst mehrere Tage, zu dem Zweck, an der feierlichen Weihe der deutschen protestantischen Erlöserkirche Theil zu nehmen und Ausflüge in die Umgebung der Hauptstadt des heiligen Landes zu machen. Unser beigedruckter Plan von Jerusalem wird den Lesern die genaue Verfolgung aller Nachrichten über den Verlauf der Kaiserreise bequem ermöglichen.

Aus unserem Plan geht die Lage Jerusalems zu den biblischen Stätten sowie die Eintheilung der Stadt in die verschiedenen, von den einzelnen Nationalitäten bewohnten Quartiere deutlich hervor. Die Reste der alten Bauten, Mauern, Quellen, Höhlen und Wasserleitungen sind deutlich aus dem Plan zu ersehen.

Im Westen führt die Straße nach Jaffa, auf der der Kaiser nebst Gemahlin nach Jerusalem kommt, im Norden nach Damaskus, im Südosten nach Jericho und im Süden nach Bethlehem. Der Oelberg begrenzt das östlich von Jerusalem befindliche Thal des Baches Kidron, in dessen Nähe der Garten Gethsemane liegt. Im Ostheil der Stadt ragt die imposante Moschee des Khalif Omar empor, im Westen befindet sich, nördlich vom armenischen, das Christenquartier, in dessen Mitte die Heilige Grabes-Kapelle liegt. Südlich derselben befindet sich die neuerbaute Erlöserkirche, deren Einweihung am Montag, den 31. Oktober, erfolgt.

In Jerusalem sind zahlreiche Kolonieen fremder Nationalitäten, sowohl Juden, Deutsche, Armenier, Russen, Engländer ꝛc., und dementsprechend die offiziellen Vertreter der Nationen. Fast alle haben Schulen, Kirchen und Hospitäler in der Stadt oder deren nächsten Umgebung errichtet, die, soweit der Maßstab der Karte es zuließ, in unserer Zeichnung mit aufgeführt und der Einfachheit halber mit Zahlen bezeichnet sind. Dieselben bedeuten:

1. Das Haus des türkischen Gouverneurs nebst Kaserne; 2. das französische Konsulat; 3. das englische Konsulat; 4. Französ. Pilgerhaus nebst Augustinerkirche; 5. Russische Kathedrale; 6. Arabisch-protestantische Kirche; 7. Russische Gethsemanekirche; 8. Deutsche Gemeindeschule; 9. Russisches Hospiz; 10. Haus der englischen Judenmission; 11. Photographische Ateliers vor dem Jaffathore; 12. Hotel Europäischer Hof; 13. Militärwache; 14. Polizeistation; 15. Hotel Feil; 16. Anstalt der St.-Vincent-Schwestern; 17. Französische Mission; 18. Russisches Konsulat; 19. Griechisches Konsulat; 20. Französisches Hospital St. Louis; 21. Russisches Hospital; 22. Kinderhospital Marienstift.

Die Mehrzahl der Niederlassungen der Fremden befindet sich nordwestlich von Jerusalem, in der Richtung der Straße nach Jaffa, die das Kaiserpaar herangezogen kommen wird. Der Bahnhof liegt (ist nicht auf der Karte befindlich) im Südwesten der Stadt.

Kaiser Wilhelm wird bei seinem Einzuge in Jerusalem die heilige Stadt von Westen her, durch das Jaffa-Thor, betreten, das sich also als erste der Baulichkeiten der Stadt seinem Auge darbietet. Die beistehende Zeichnung dieses Thores hat dadurch ein besonderes Interesse, zumal sie eine höchst anschauliche Darstellung der Eigenart dieses Bauwerks, welches ein integrirender Bestandtheil der alten Stadtmauer ist, giebt. Vor dem Jaffa-Thor, von wo aus die Hauptstraße nach dem Hafenorte Jaffa führt, befinden sich die Hauptniederlassungen der Fremden, die meisten Konsulate, Schulen, Hospize, Kirchen, einige Polizei- und Militärgebäude ꝛc. Durch das Jaffa-Thor selbst gelangt man fast unmittelbar in das Christenquartier, innerhalb desselben sich die heilige Grabeskirche, die der Kaiser noch am Tage seiner Ankunft besuchen wird, und die neue Erlöserkirche befinden. Der Kaiser nebst Gemahlin und Gefolge treffen am 29. Okt., Vormittags, vor Jerusalem ein, werden angesichts der Stadt ein Zeltlager vor dem Jaffa-Thor beziehen und Nachmittags durch das in orientalischer Weise festlich geschmückte Thor in die Stadt einziehen.

t. **Jerusalem von der Kehrseite.** Man wird in diesen Tagen, soweit es nicht schon geschehen ist, ohne Zweifel manche glänzende poetische Schilderung von der Hauptstätte des Heiligen Landes zu lesen bekommen. Man möchte ja diese Empfindung jetzt gerade nicht gerne stören, aber die Gerechtigkeit verlangt den Hinweis, daß es in Jerusalem Vieles giebt, was einen stimmungsvollen Eindruck zu schädigen und einen in solchen Eindruck vertieften Menschen aus seinen Träumen zu reißen vermag. Nur als Ganzes aus der Vogelperspektive betrachtet, kann die heilige Stadt eine rein mächtige Wirkung auf das Gemüth ausüben, während sich bei näherem Zusehen das Auge von manchem Bilde mit Schauder abwendet. So schildert in der „Allgemeinen Wiener Medizinischen Zeitung" ein Wiener Arzt seine Eindrücke bei einem Besuche in Jerusalem etwa folgendermaßen: Den Blick des Arztes fesselt neben dem allgemeinen Treiben auf den Straßen der Stadt besonders das reiche Krankenmaterial, das ihm hier allenthalben aufstößt und das jede Klinik neidisch machen könnte. Der Bewohner von Jerusalem geht allerdings unbekümmert an dem Elend und den Schmerzen vorüber, die überall auf den Straßen und an den Häuserecken sich dem Auge aufzudrängen scheinen, auch der Europäer muß sich schnell daran gewöhnen, falls er sich nicht den Appetit für den ganzen Aufenthalt in Jerusalem verderben lassen will. Die Achtlosigkeit gegenüber den einfachsten Geboten der Reinlichkeit und Gesundheitspflege spottet jeder Beschreibung. Hier breitet gerade ein Eßwaarenverkäufer seine Leckerbissen in unmittelbarer Nähe eines Düngerhaufens aus, ein schwer beladener Esel streift einen Theil der Vorräthe in den Straßenschmutz, ohne daß sich irgend Jemand darüber aufhält. Daneben bereitet sich gerade auf einem Haufen von Orangen ein räubiger Hund seinen Ruheplatz. Kommt nun ein Käufer, so stößt der Fruchthändler — aber auch nur in diesem Fall — den Hund mit dem Fuße von seiner Waare fort, und das Thier wartet dann geduldig, bis der Kauf abgeschlossen ist, um dann seinen Platz wieder einzunehmen. Innerhalb solcher Straßenscenen wundert man sich dann weniger über die anderen abstoßenden Bilder, besonders über die Menge von Kranken mit furchtbar entstellten Gesichtern und Körpertheilen. Besonders sind es zwei Krankheiten, der Aussatz und das Trachom, eine furchtbare Art der Augenentzündung, deren schreckliche Folgen dem Wanderer in den Straßen Jerusalems überall aufstoßen. Viele dieser Elenden mögen überhaupt kein Dach wissen, unter dem sie sich lagern könnten, der Hauptgrund zu ihrem Aufenthalte auf den Straßen ist ihnen aber die Ausnutzung ihrer Krankheit zur Bettelei, so lange es irgend möglich ist. Gegen eingehendere Schilderungen sträubt sich das ästhetische Empfinden. Nur noch einen Blick wollen wir auf das Lepra-Krankenhaus der Stadt werfen, zumal dasselbe sich ausschließlich in deutschen Händen befindet und auch in dem deutschen Viertel liegt. Während das übrige Jerusalem im Großen und Ganzen einem Trümmerhaufen gleicht, in dem es nicht darauf ankommt, ganze Straßenzüge zum Empfange des deutschen Kaisers niederzureißen, zeichnet sich das deutsche Stadtviertel durch seine Reinlichkeit und gute Bebauung vortheilhaft aus. Zur Zeit des Besuches waren 36 Kranke in dem Aussatzhospital, sämmtlich so schwere Fälle, daß sie sich auf den Straßen nicht mehr aufhalten konnten. Sobald es ihnen aber unter der Pflege des Arztes und seiner Gehülfen wieder etwas besser geht, so sind sie nicht mehr zu halten, denn die Krankheit muß ihnen wenigstens etwas einbringen. So gehört es z. B. zu den gewöhnlichen Erscheinungen, daß die Kranken die ihnen vom Arzte entfernten abgestorbenen Glieder sofort für ein paar Piaster verkaufen. Es ist ein furchtbar schwerer Dienst, den deutsche Männer und Frauen in diesem Krankenhause übernommen haben, aber es ist doch ein wohlthuendes Gefühl, daß dadurch wenigstens etwas geschieht, um die Seuchennoth zu lindern.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Paris, 27. Oktober.

Alles Interesse konzentrirt sich auf die heute begonnene Revisionsverhandlung des Kassationshofes. Punkt 12 Uhr trat der Gerichtshof ein, meist ehrwürdige, ergraute Herren, mit Ausnahme des Berichterstatters Bard, dessen jugendliches Gesicht, umrahmt von einem schwarzen Vollbart, und getragen von einer unversetzten Gestalt, auffällt. Alsbald nach Eröffnung der Sitzung wird die Sache Dreyfus aufgerufen und der Vorsitzende Loew ertheilt das Wort dem Berichterstatter Bard. Der Berichterstatter Kassationsrath Bard weist zunächst auf die große Bedeutung des Falles Dreyfus hin, der nicht nur die juristischen, sondern auch die politischen Kreise so sehr in Bewegung gesetzt habe. Diese Angelegenheit habe die politische Leidenschaft schon in dem Augenblick aufgeregt, als die Vertheidigung des Angeklagten Dreyfus noch nicht hätte vorgebracht werden können.

Bard bespricht sodann den Bericht des Staatsanwalts Manau über das Schreiben des Justizministers, der die Revision eröffnete. Manau verweist darin an der Hand des Schreibens von Sarrien auf folgende Thatsachen: Verhaftung des Dreyfus, Auftauchen des Bordereaus, erstes Gutachten der Experten, Betheuerungen seiner Unschuld von Seiten des Dreyfus während der Untersuchung, der Verurtheilung und später. Dann erinnert der Bericht daran, wie in Folge der öffentlichen Er-

regung der Prozeß Esterhazy kam auf die Anklage von Mathieu Dreyfus, dann der Prozeß Zola und schließlich die Rede Cavaignacs und das Geständniß Henrys und zuletzt das Revisionsgesuch der Frau Dreyfus. Nach alledem steht fest, daß das Bordereau 1894 von ihm Paty de Clam beschlagnahmt und für den Prozeß verwendet wurde, nachdem Henry es gefälscht hatte. Ferner steht fest, daß Henry der erste Zeuge des Prozesses Dreyfus war, was allerdings zweifellos einen Verdacht auf das Urtheil des Kriegsgerichts werfen könne. Endlich seien die Gutachten der Schriftsachverständigen nicht frei von Widersprüchen. Die Experten des Esterhazy-Kriegsgerichts verneinten bestimmt, daß das Bordereau von der Hand Esterhazys sei, aber sie konstatirten doch, daß mehrere Worte eine solche Aehnlichkeit mit Esterhazys Schrift aufwiesen, daß sie Durchpausen annahmen. Indem befinde sich in den Akten, die der Justizminister überwies, ein Brief Esterhazys, der lautet: „Sind Sie Ihrer Experten sicher? Warum haben Sie in der Affaire Boulancy nicht für mich gezeugt? Belhomme ist ein Idiot. Wenn Sie der Experten nicht sicher sind, werde ich sagen, daß das Bordereau nach meiner Schrift durchgepaust ist." Manau schließt zufolge dem Berichte Bards: Für Menschen ohne Voreingenommenheit beweisen die neuen Thatsachen seit 1895 noch keinen Rechtsirrthum, aber sie werfen offenbar Verdacht auf das Urtheil. Warum beging Henry Fälschung? Doch nur, weil die bisherigen Beweise ihm ungenügend erschienen. Wir haben darnach das Recht, zu vermuthen, daß Alles gefälscht war, was Henry that. Dieser Verdacht allein würde genügen, um die Revision vorzunehmen, und das ist unser (Manaus) Antrag. Vielleicht verlange der Kassationshof jedoch greifbarere Thatsachen. Diese finden sich in der Verschiedenheit der Gutachten über das Bordereau. Indem wurde in einem japanischen Schränkchen bei Fräulein Pays ein Brief Esterhazys gefunden, der lautet: „Mein theurer General! Ich muß Ihnen meinen Dank aussprechen; denn daß ich wieder über diese scheußliche Affaire weggekommen bin, schulde ich nur Ihnen!" (Sensation.) Vielleicht, meinte Manau, werde Esterhazy selbst eines Tages das Geheimniß aufklären. Für das Gericht genüge die Unsicherheit der Gutachten. Manau beantragt schließlich die Revision und die Eröffnung der Untersuchung. Nunmehr geht Bard zur Kritik des Manauschen Gutachtens über. Er bemerkt u. a.: Henrys Auslage sei die bedeutendste gegen Dreyfus gewesen. Die Anklage müsse aber als verdächtig gelten, weil Henry ein Fälscher gewesen sei. Hierin liegt eine Thatsache, welche die Vermuthung der Unschuld des Dreyfus begründe. Dies genüge auch, um dem Revisionsgesuch zu entsprechen. Der Kassationshof werde festzustellen haben, ob er ohne ergänzende Enquete eine Entscheidung fällen könne. Des Weiteren verliest der Referent ein Konzept zu einem Briefe, in welchem Esterhazy einem General als seinem Retter dankt. Esterhazy hatte sich geweigert, den Adressaten dieses Briefs namhaft zu machen. Der Referent fällte ein vernichtendes Urtheil über Henry und du Paty de Clam, deren Verhältniß zu Esterhazy er grell beleuchtete. Sodann kritisirte er sehr scharf das Verhalten der militärischen Zeugen im Zola-Prozeß und kam schließlich zu dem Resultat, daß die Revision des Dreyfus-Prozesses ein Gebot der Nothwendigkeit sei. Wie verlautet, geben die Anträge des General-Prokurators dahin, die Zulassung des Revisionsgesuchs unbedingt zu bewilligen, weil Dreyfus das Bordereau nicht geschrieben, dasselbe vielmehr von Esterhazy herrührt dürfte. — Aus dem Brief Picquarts an den Justizminister Sarrien, welchen Bard verlas, ist noch Folgendes hervorzuheben: Als Picquart dem General Gonse mittheilte, daß Esterhazy das Bordereau geschrieben habe, rief Gonse aus: „Es wäre entsetzlich, wenn der Prozeß von 1894 wieder aufgenommen werde. Das wäre entsetzlich." Picquart antwortete, „noch viel schrecklicher wären die Marter eines Unschuldigen". Hierauf sagte Gonse: „Wenn Sie nichts sagen, wird es Niemand wissen", worauf Picquart ausrief: „Das Sie sagen, ist abscheulich. Jedenfalls werde ich dies Geheimniß nicht ins Grab mitnehmen." Später kam Picquart auf die Sache zurück. Gonse erklärte ihm darauf, „der Minister habe die Schuld des Dreyfus' bekräftigt, wenn der Minister ihm etwas sage, so glaube er es immer". Boisdeffre empfahl Picquart, „die Angelegenheiten Dreyfus' und Esterhazys nicht zu verquicken". Als Picquart vom geheimen Dossier sprach, rief Boisdeffre aus: „Wie, das Dossier existirt noch? Es war doch abgemacht, es nach dem Prozeß zu verbrennen." — Picquart berichtet in dem Briefe weiter, daß Henry mit du Paty de Clam noch eine andere Fälschung begangen habe, welche glauben machen sollte, daß der Vertheidiger Dreyfus' einen Strohmann ausfindig machen wollte. Die Fälschung habe die Form eines Briefes an Dreyfus gehabt. In Bezug auf den geheimen Dossier bemerkt Bard, Jur Linden habe in einem Schreiben an Sarrien die Existenz eines solchen Dossiers in Abrede gestellt. Picquart habe jedoch erklärt, daß den Mitgliedern des Kriegsgerichts von 1894 Geheimakten unter Enveloppe übermittelt worden seien, welche in dieser Hinsicht Aufklärung geben könnten. Bard verlas einen Brief, den Esterhazy aus London an Sarrien schrieb, worin er mit Enthüllungen droht: er wisse ganz gut, daß man ihn nur deshalb freigelassen habe, weil sonst hohe Persönlichkeiten kompromittirt worden wären, wie dies ja ohnehin schon eingestanden sei.

Der Kassationshof ließ um halb drei Uhr eine Pause eintreten. Plötzlich erstürmt im Hof ein mächtiges Geschrei. Von der Cour der Sainte Chapelle sind Drumont, Millevoye und andere nationalistische und antisemitische Deputirte an der Spitze eines etwa 200-köpfigen Haufens in den Vorhof eingedrungen und erstürmen unter den Rufen „A bas les juifs" die Hauptreppe und brechen durch die schwach besetzten Thüren in die Gänge des Palastes ein. Vor dem Eingang des Sitzungssaales des Kassationshofes bietet ihnen die Garde Halt. Drumont bringt ein Hoch auf die Armee aus und Alle stimmen an: „Conspuez Manau!" Unterdessen concentrirt der Präfekt Blanc die Wachen und schließlich wird der Hofe durch den Gang nach dem Ausgang gedrängt, unter beständigen Rufen: „Vive l'armée!" Im Hof sind sämmtliche Thore gesperrt; die Polizei hält die Eindringlinge nur einzeln hinaustreten. Drumont fährt in einem Wagen unter Hochrufen ab. Das Publikum strömt lebhafter um das Palais. Reserve-Polizeimannschaften rücken an.

*

wb. **Paris**, 28. Oktober. Als Dupuy Abends das Elysée verließ, wurde er über die Revision des Dreyfus-Prozesses befragt. Dupuy erwiderte, die Angelegenheit gehöre jetzt der Justiz an. Jeder rechtschaffene Mensch werde sich dem Urtheilsspruche beugen. — In politischen Kreisen wird geglaubt, der Kassationshof werde sich wegen der daraus entstehenden Folgen weder für die Revision mit einer Enquete, noch für die Nichtigkeitserklärung aussprechen, sondern nur dahin entscheiden, daß unter den vorliegenden Umständen das Verbrechen des Verraths nicht vorhanden sei und die Aburtheilung des Dreyfus daher nicht weiter bestehen dürfe. — Die für Dreyfus eintretenden Blätter erklären, der Bericht Bards sei für die Generalstabspartei niederschmetternd. Die vollständige Unschuld von Dreyfus sei bereits am ersten Tage offenkundig geworden. Der Bericht Bards zeige auch das Vorgehen Picquarts in glänzendstem Lichte. Die Generalstabsblätter greifen Bard auf das Schärfste an und werfen ihm krasse Parteilichkeit vor. — Der Reisende Heß setzt im „Matin" seinen Bericht über die Gefangenschaft des Dreyfus fort. Der Gouverneur von Guyana, Roberdeau, habe gestanden, daß Dreyfus nicht als Deportirter, sondern als Zellengefangener behandelt werde, weil die Freiheit, welche er in den ersten zwei Jahren genoß, zu groß schien. Dreyfus habe sich mit einem Bewohner von Cayenne in Verbindung setzen können, jedoch dessen Anerbieten betreffs eines Fluchtversuchs abgelehnt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 27. Oktober. Auch die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hält es für wahrscheinlich, daß die Eröffnung des Reichstages ungefähr zu dem gleichen Zeitpunkte, an welchem die letzte Session ihren Anfang nahm, 30. November, erfolgen wird.

Die **preußische Bureaukratie** hat wieder einmal einen großen Triumph zu verzeichnen. Die Wahlmännerwahlen waren in der Reichshauptstadt auf die Abendstunden, von 5 Uhr Nachmittags an, gelegt. Darauf hin sind nun schon am Vormittag die Schulen, die Gerichte, die staatlichen Behörden geschlossen gewesen, damit nur ja alle Beamten, Lehrer, Richter und das gesammte Unterpersonal am Abend um 5 Uhr recht pünktlich zur Stelle sein konnten. Diese unerwarteten Ferien sind selbstverständlich von unseren kaum aus den Kartoffelferien zurückgekehrten Schülern mit begeisterter Freude begrüßt worden.

Ausland.

* **Oesterreich-Ungarn.** Der Baurath v. Rapp erklärt in der „Neuen Freien Presse", es sei unrichtig, daß Kaiser Wilhelm ihm gegenüber sich in irgend einer Weise über die Dreyfus-Affaire ausgesprochen habe.

* **Italien.** Alle Staaten haben nunmehr der Konferenz zur Bekämpfung der Anarchisten zugestimmt. Als Konferenzort wurde endgiltig Rom festgesetzt.

* **Dänemark.** Der greise König Christian von Dänemark soll, Kopenhagener Gerüchten zufolge, nach dem Tode der Königin regierungsmüde geworden und entschlossen sein, dem Throne zu Gunsten seines Sohnes, des bereits in den fünfziger Jahren stehenden Kronprinzen, zu entsagen. Obwohl diese Mittheilung noch der Bestätigung bedarf, so klingt sie doch wahrscheinlich genug, um hier wiedergegeben zu werden. — Ein dänischer Lieutenant fragte kürzlich in der Zeitschrift „Vort Land", ob die Sozialdemokraten den Offizieren nicht dehbalb sein wollen, eine Erhöhung ihrer Gehälter durchzusetzen. Das sozialdemokratische „Altenblodet" erwiderte hierauf mit einem „Kommt nur!" überschriebenen Artikel und sagt u. A.: „Ohne ein formelles Mandat zu besitzen, können wir dem Herrn Lieutenant ruhig erklären, daß sich die Sache ohne allzu große Schwierigkeiten arrangiren lassen wird. Aber zunächst müßte sich doch der Offiziersverein in die „Vereinigten Fachvereine" aufnehmen lassen!"

* **Großbritannien.** Die Faschodafrage gilt als überwunden. Frankreich bewilligte die Räumung Marchands. Im heutigen Ministerrath wird über die Frage der zu gewährenden Kompensationen Beschluß gefaßt werden.

Aus Kunst und Leben.

* **Wohlthätigkeitskonzert.** Abermals ließ sich gestern der russische Tenor- und Sopransänger Herr Charles Gordon in einem Konzert, diesmal zu Gunsten des katholischen Schwestern- und Gesellenhauses, hören. Die Leistungen des Sängers sind bereits an dieser Stelle bei seinem ersten Auftreten im Wohlthätigkeitskonzert des „Vereins zum Rothen Kreuz" besprochen worden und können wir, da dessen Programm keine Aenderung erfahren hatte, eine nochmalige Besprechung somit übergehen. Fräulein Marie Keßler, welche ihre Mitwirkung dem gestrigen Konzert wieder gestehen hatte, trat neben der Eigenschaft als Begleiterin auch als Solistin auf und bewies in den Stücken von Liszt (Rigoletto-Fantasie), Chopin (Walzer E-moll) und Rubinstein (Etude) hauptsächlich nach der technischen Seite hin, daß sie eine gute Pianistin ist. Alle von ihr vorgetragenen Kompositionen zeichneten sich durch klare Technik, verbunden mit verständiger Auffassung aus, und standen fast durchweg unter dem Zeichen künstlerischer Intelligenz. Nur wäre, was den Chopinschen Walzer betrifft, derselbe durch graziösieren Vortrag und ein öfteres tempo rubato zu größerer Wirkung gelangt. V.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Die frühere erste Tragödin am Schauspielhaus zu Frankfurt a. M., Fräulein Kathi Frank, siedelt nach Berlin über.

— In Kassel schoß sich, nach dem „H. C.", der Hofschauspieler Richard Ferchland in selbstmörderischer Absicht aus einem Terzerol eine Kugel in die Brust, blieb jedoch am Leben, da das Geschoß oberhalb des Herzens im Fleisch stecken blieb und keine direkt tödtliche Wunde entstand. Wie man hört, dürfte der Künstler mit dem Leben davonkommen.

Der sechste internationale Kongreß für Ohrenheilkunde wird vom 8. bis 12. August nächsten Jahres in London in der Halle der Kgl. Kollegien für Aerzte und Chirurgen abgehalten werden. Die letzte derartige Versammlung fand vor 3 Jahren unter dem Vorsitz von Professor Grazzi in Florenz statt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 28. Oktober.

— **Personal-Nachrichten.** Die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse wurde ertheilt dem Regierungs- und Baurath Thomsen, Vorstand der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1 in Wiesbaden.

— **Königliche Schauspiele.** Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, kommt Sonntag, den 30. d. M., im hiesigen Königlichen Theater Richard Wagners „Tannhäuser" im Abonnement O bei mittleren Preisen zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

— **Kurhaus.** Wir machen nochmals auf die morgige Ballveranstaltung im Kurhause aufmerksam, zu welcher die hiesigen Abonnenten und die Inhaber von Fremdenkarten freien Zutritt haben. Der Eintritt ist, wie schon mitgetheilt, in Gesellschaftstoilette gestattet (Herren: Frack oder dunkler Anzug). Für Nicht-Inhaber der vorerwähnten Karten beträgt der Eintrittspreis 3 Mk. Der Ball wird in den Réunion-Sälen abgehalten. Das regelmäßige Abonnements-Konzert erleidet infolge dessen keine Berücksichtigung.

zz. **Residenz-Theater.** Wie angenehm und interessant die Direktion bemüht ist, den Spielplan zu gestalten, das zeigen wiederum die beiden Sonntags-Vorstellungen, wo Nachmittags, wie bereits erwähnt, „Das Haus des Majors" und Abends „Herzfel" und der lustige Schwank „Sie weiß etwas" in Scene geht. Montag erfolgt nochmals eine Aufführung des Blumenthalschen Lustspiels „Der Probepfeil".

— **Naturkunde.** Die erste Sitzung der wissenschaftlichen Abendunterhaltungen des „Vereins für Naturkunde" im Winterhalbjahr war gestern Abend sehr stark besucht. Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Pagenstecher eröffnete die Sitzung und begrüßte die Vereinsmitglieder. Es sprach dann Herr Dr. Dreyer über die Blutläuse. Dieses ungemein schädliche Insekt, das gerade in diesem Jahre ganz außerordentlich zahlreich auftrat, wurde vom Redner eingehend in seiner ganzen Entwicklung geschildert und namentlich die Art und Weise, wie diese Schädlinge ihre Saugorgane verwenden, hervorgehoben. Lebende Blutläuse, besonders auch die gerade jetzt entwickelten geflügelten Thiere, die Redner in allen Entwickelungsstadien mitgebracht hatte, sowie Präparate, die unter dem Mikroskop gezeigt wurden, und ebenso zahlreiche Abbildungen des ganzen Aufbaues veranschaulichten das Vorgetragene. Herr Apotheker Bigener und Herr Dr. Capet schilderten hierauf das Verfahren bei der Vernichtung dieser schädlichen Blutläuse. Herr Dr. Capet zeigte dann an einer Aralia spinosa den höchst eigenthümlichen Blüthenstand und an Pteris serratula, wie die Kunst der Gärtner durch allmähliche Umbildung mannigfaltige und zierliche Formen dieses Farns erzielte. Eingehender beschränkte dann Redner die Entwicklung des Farns und die Unterschiede der künstlichen Befruchtung bei Phanerogamen und bei den Farnen. Im Anschluß hieran wies Herr Bigener darauf hin, wie auch bei natürlicher Befruchtung der am Rhein und an der Lahn vorkommende Farn Asplenium Breynii oder germanicum wahrscheinlich eine Bastardbildung von A. septentrionale und Trichomanes sei. Herr Dr. Grünhut hielt hierauf einen sehr interessanten Vortrag, dem allseitiger, lebhafter Beifall zu Theil wurde, über die Versuche von Hans Goldschmidt in Essen, auf den wir in einigen Tagen ausführlich zurückkommen werden.

— **Freudenbergsches Konservatorium.** Wir wollen nicht versäumen, das hiesige musikliebende Publikum nochmals auf den morgen stattfindenden Musik-Abend im Saale des Konservatoriums, Rheinstraße 54, aufmerksam zu machen. Außer den vorgeschrittenen Schülern der Anstalt, wird, wie bereits bekannt, Herr Direktor A. Eibenschütz, der in der Musikwelt sich eines großen Rufes als Pianist erfreut, das Klavier-Konzert B-dur von J. Brahms zum Vortrag bringen.

— **Aus dem Rammergericht.** Der Konditor Wick war mit einem Strafbefehl belegt worden, weil er Fuhrwerkbetrieb im Umherziehen ohne Lösung eines Wandergewerbescheins festgehalten hatte. Wick trug gegen den Strafbescheid auf richterliche Entscheidung

(Nachdruck verboten.)

Petersburger Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Der Wind weht über die Stoppeln des heiligen Rußlands, in seiner kaiserlichen Metropole beginnt die rauhe Jahreszeit sich auch bereits bemerkbar zu machen. Die duftigen Toiletten sind aus dem Straßenbild entschwunden, das noch vor Kurzem so anmuthig war, und um die vollen Formen der Petersburgerin schmiegt sich das jetzt so beliebte Grau, verbrämt mit leichtem Feder- oder Pelzbesatz, welchem Kostüm sich vom ersten intensiveren Schneefall ab das Pelzkäppi und der Muff aus gleicher Farbe zugesellen. Bei Hofe soll es stiller hergehen diesmal, als in Jahren, da Ihre Majestät besserer Gesundheit und besserer Laune war, und besonders infolge des Todes der Königin Luise. Die Hofgesellschaft wird in der kommenden Wintersaison also wohl nicht sehr viel unterhaltende Abwechslung haben.

Mich führte der Weg kürzlich an der Sühnekirche vorbei, einem ergreifend gewaltigen Bau an jener denkwürdigen Stelle, wo das fluchwürdige Attentat gegen Czar Alexander den Zweiten verübt wurde. Der Rohbau ist vollendet; das Fundament besteht aus sechs Reihen Granit, die Mauern sind mit farbigen Ziegeln bekleidet, übrigens das Einzige, was meinem Geschmack widerspricht. Auch die Heiligenbilder an den Außenwänden der Kirche, Arbeiten der berühmten Künstler Nesterow, Koschelew, Belajew und Bruni, sind bereits aufgestellt worden. Von den neun grandiösen Kuppeln, welche projektirt sind, sind fünf fertiggestellt in mannigfach farbenstrahlender Emaille, während mit Errichtung der großen Bronzekuppel über dem Glockenthurm begonnen ist. Diese Kuppel wird eine sehr starke Vergoldung erhalten. Am kostspieligsten dürfte jedoch die Mittelkuppel über dem Altarraum werden, die aus Goldmosaik hergestellt werden soll. Die innere Ausschmückung der Sühnekirche ist etwa bis zu ihrer Hälfte gediehen, die Großartigkeit und Pracht wird alles Dagewesene übertreffen.

Sie werden sich erinnern, daß vor etwa Jahresfrist der dänische Dampfer „Marstrand" in der Newa sank. Jetzt, nach langen, vergeblichen Versuchen, ist das Schiff gehoben und ans Ufer geschleppt worden. Sofort nach seiner Hebung begann man mit dem Verstopfen des Lecks, mit der Bergung der angeblich wichtigen Schiffsdokumente, der Instrumente und der Ladung, welche aus Feldspath besteht. Der Dampfer erwies sich bei der technischen Besichtigung als verhältnißmäßig gut erhalten und dürfte nach gründlicher Reparatur wieder seetüchtig werden. Die Maschine z. B. ist in durchaus tadellosem Zustand und wird kaum irgendwelcher Reparatur bedürfen.

Petersburg ist seit einigen Jahren der Zielpunkt vieler Touristen geworden, und mit vollem Recht. An Schönheiten und Kunstschätzen ist es sehr reich. Vor Allem in diesem Sommer wimmelte es von Engländern, Franzosen und Deutschen. Es wird daher binnen Kurzem eine Vereinigung von Fremdenführern hier in Funktion treten. Es können nur solche Personen in den Verband aufgenommen werden, welche eine genaue Ortskenntniß besitzen, einen tadellosen Ruf ihr eigen nennen, gut studirt sind und die englische, französische, deutsche und russische Sprache vollkommen beherrschen. Sofort nach Bestätigung der Statuten will der Verband seine Thätigkeit eröffnen und Dejeuners von Fremdenführern in allen größeren Gasthäusern einrichten. Recht löblich, nicht?

Unser Kultusministerium ruht und rastet nicht. Pläne über Pläne tauchen auf, dem nach Bildung strebenden Russen unter die Arme zu greifen. Erfreulicher Weise kommen diese Pläne auch zur Verwirklichung, was auf die Initiative des Czaren in vertrauten Kreisen zurückgeführt wird. Es mag stimmen, sagte mir Gräfin Proska. Jetzt sind für die Zöglinge höherer Spezial-Lehranstalten Bildungsreisen ins Ausland auf Kosten der Krone geplant. Es liegt in der Natur der Sache, daß hierbei nur Zöglinge der oberen Kurse in Betracht kommen werden. Diese Bildungsreisen ins Ausland sollen gewissermaßen zum Lehrprogramm der betreffenden Anstalten gehören, d. h. also, sie werden nicht willkürlich, sondern regelmäßig unternommen.

Auch im Landwirthschaftsministerium regt man sich. Auf seine Initiative hin werden momentan in der Umgegend von Odessa von einem Ingenieur-Technologen mit klangvollem Namen, Melnikow, ausgedehnte Versuche mit dem besonderen Schimmelpilz Aliniih angestellt, welcher bekanntlich den im Erdboden sich befindenden Azot leicht den Pflanzen mittheilt und so für die Kulturbildung in den Aehren von großer Bedeutung ist. Die von dem praktischen Landwirthschaftsminister mit diesem „Erntebazillus" angestellten diesbezüglichen Versuche, welche angeblich eine Steigerung der Durchschnittsernte von 35 bis 40 pCt. ergeben haben, sind hier mit größter Aufmerksamkeit verfolgt worden, und man verspricht sich von dem Aliniih eine förmliche „Revolution der Landwirthschaft".

Vor Kurzem starb hier der in der russischen Erziehungslehre wohlbekannte Staatsrath Alexander v. Trojanowski. 1826 in Kurland, als Abkömmling eines polnischen Geschlechts, das in den Jahren der Bewegung am Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts nicht unbekannt geblieben, geboren, siedelte er sich in den 40er Jahren hier als Lehrer der deutschen Sprache an, auf Grund eines Lehrdiploms der Universität Dorpat. Er führte im Ganzen ein sehr unstätes Leben mit wehmüthiger Rückerinnerung, wurde aber mit seiner eigenartigen Lehrmethode maßgebend für alle deutschen Schulen Rußlands. Bahnbrechend wirkte sein Lehrbuch: „Kurzgefaßte deutsche Grammatik zum Gebrauche in russischen Lehranstalten und zum Privatunterricht". 1873 im Selbstverlage, wie hier üblich, erschienen, ist das Buch seitdem hier populär geworden, wie kaum ein anderes. Ehre dem Andenken des großen Todten deutschen Sinnes und deutscher Richtung!

an. Das Landgericht zu Wiesbaden verurtheilte in der Berufungsinstanz den Angeklagten. Dessen Revision wies der Strafsenat des Kammergerichts in seiner Eigenschaft als höchster Gerichtshof in Landesstrafsachen zurück. Nach dem § 2 Nr. 5a des Gesetzes vom 3. Juli 1876 sind den Steuern vom Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht unterworfen: selbstverfertigte Waaren, die zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören. Der Senat verwies darauf, wie **uns aus Berlin** berichtet wird, wie der Angeklagte eine Behauptung in dieser Richtung in der Verhandlung vor dem Landgericht nicht aufgestellt habe. Es könne aber auch hier nicht die Ausnahmebestimmung der Nr. 5b des § 2 Anwendung finden. Wenn der Angeklagte geltend gemacht habe, daß Backwaaren vielfach in der hier fraglichen Gegend im Umherziehen feilgeboten würden, so handle es sich hierbei doch nicht um das Feilbieten einer gewerblichen Leistung, sondern nur um das Feilbieten der Erzeugnisse einer solchen.

— **Ueber die Verhältnisse der deutschen Dienstboten in England** schreibt „Vorsicht" in der „Londoner Zeitung": „Im Allgemeinen wird ein Dienstmädchen, das in einer guten Familie Stellung gefunden, mit seinem Schicksal nicht zufrieden sein. Es wird von Anfang an als eine Fremde betrachtet. Jedenfalls bringt man ihm nicht das Interesse entgegen, das eine deutsche Hausfrau Denen, die mit ihr unter einem Dache leben, selten versagt. Engländer sind in und außerhalb des Hauses zugeknöpft, und selbst die treueste Seele bleibt ihnen stets die „Servant", auf die man mit einer gewissen Verachtung blickt, weil sie nicht das Glück gehabt hat, mit einem goldenen Löffel im Munde geboren zu sein. Warum engagiren die Engländerinnen mit Vorliebe Deutsche? Die Gründe liegen nahe: erstens sind sie billiger, dann verstehen sie zu kochen, lehnen es selten ab, in den Abendstunden Näherein und andere Handarbeiten zu machen, die ein englisches Mädchen niemals anfertigen würde, wenn sie es, was überhaupt fraglich ist, auch könnte, und dann beschäftigen sie sich außerdem mit den Kindern. In englischen Häusern thun die englischen Dienstboten nur das, wofür man sie geworben hat. Sehr häufig nehmen sich englische Familien deutsche Dienstboten ins Haus, damit ihre Kinder die Sprache erlernen. Sie ersparen dann eine deutsche Lehrerin oder einen Lehrer. In Häusern, in denen ein deutsches Mädchen mit Engländerinnen zusammen dient, ist ihr Loos kein beneidenswerthes; es muß sich viel gefallen lassen, wird es doch ausschließlich als ein Eindringling betrachtet, der nur nach England gekommen ist, um den Einheimischen das Brod aus dem Munde zu nehmen. Eine Ausländerin sollte es niemals unterlassen, einen Vertrag zu machen, in dem u. A. vorgesehen ist, daß ihr freie Rückfahrt gewährt wird. Englische Brodgeber sind äußerst rücksichtslos, und es ist keine Seltenheit, daß sich eine Dienstbotin nach einem unverschuldeten Skandal auf der Gasse findet und dann nicht weiß, was sie anfangen soll. Wenn die Rückreise nicht besonders ausbedungen ist, hat das Mädchen im besten Falle nur einen Anspruch auf den rückständigen Lohn, und vielleicht erlangt sie außerdem der Kündigung noch einen Monat oder eine Woche Zahlung. Darauf soll man jedoch nicht bauen; das englische Gesetz schützt in erster Reihe immer die Herrschaft. Die Lohntabelle stellt sich ungefähr wie folgt: Eine Haushälterin, der andere Dienstboten unterstehen, wird mit 20 bis 40 Lstrl. bezahlt; eine Köchin erhält 14 bis 20 Lstrl., ein Stubenmädchen von 8 bis 12 Lstrl. und ein Kindermädchen niemals weniger als 9 Lstrl. das Jahr. Mit diesem Gehalt haben die Dienstboten in manchen Häusern die weißen Schürzen und Hauben zu bezahlen, die sie zu tragen gezwungen sind. Die Haube sei besonders erwähnt, weil sie gewöhnlich den Zankapfel bildet, der die meisten Unannehmlichkeiten veranlaßt. Die deutschen Mädchen weigern sich oft, eine solche zu tragen, und die englischen Damen bestehen auf diesem nicht unliebsamen Kopfputz."

— **Für das Bismarck-Denkmal** wurden von Stammgästen der „Central-Bodega" hierselbst, Liebergasse, 20 Mk. gespendet.

— **Niederwaldbahn.** Der Betrieb auf der Linie „Rüdesheim-Niederwald" wird für dieses Jahr mit 1. November c. Früh eingestellt.

— **Steckbrieflich verfolgt** werden von hier aus: der Handlungsgehülfe Lorenz Buybach, geboren am 6. April 1877 zu Bochum, wegen Unterschlagung; der Taglöhner Jakob Rosenbach, geboren am 18. Januar 1856 zu Niederlahnstein, wegen Jagdvergehens; die Ehefrau Helene Bauer, geb. Krämer, geboren am 8. Februar 1869 in Oberingelheim, zuletzt in Wiesbaden wohnhaft, wegen schweren Diebstahls; der Müllergeselle Ludwig Wasmaier, geboren am 18. Mai 1873 zu Pötzelsdorf in Oesterreich, wegen Körperverletzung; die Dienstmagd Anna Breidecker, geboren am 4. Juli 1881 zu Mühlbach, Kreis Bimbach, früher hier, wegen Betrugs; der Bäckergeselle Karl Giolöffel, geboren am 18. Dezember 1880 zu Duckmuh, Oberhausen, früher hier, wegen Unterschlagung; der Metzgergehülfe Engelbert Rembler, geboren am 27. Oktober 1879 zu Kastel, früher hier, wegen Unterschlagung; der Küfer und Brauer Heinrich Schmidt, geboren am 23. Oktober 1873 in Hahomar, früher hier, wegen Diebstahls und die Dienstmagd Therese Horst, geboren am 7. November 1878 zu Mühlen, Kreis Limburg, wegen Betrugs.

— **Ausweisungen.** Der bayerischen Staats-Angehörigen Eva Maria Dümig und dem österreichischen Staats-Angehörigen Ottmar Leitner sind aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des preußischen Staates untersagt worden.

— **Kleine Notizen.** Der „Evangelische Kirchengesang-Verein" verlegte sein Probelokal in das Gemeindehaus an der Steingasse. — Der Kirchenzettel für die Marktkirche, welcher die sämmtlichen Gottesdienste für das laufende Quartal mit Angabe der Prediger enthält, ist wiederum gedruckt worden und bei dem Küster für 5 Pf. zu haben. — Auf die Eingabe hiesiger Radfahrer an den Magistrat der Stadt Biebrich wegen Verbesserung der Mainzerstraße hat derselbe genehmigt, daß dem Wunsch der Petenten so weit als thunlich Rechnung getragen werden solle. — Die silberne Hochzeit feiern heute Herr Josef Rink, Billetteur am Kgl. Theater, und Frau, Ellenbogengasse 15.

* **Wiesbaden,** 28. Oktober. Bisher konnte es vorkommen, daß Landorte zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten zwei Tage lang, zu Weihnachten unter Umständen sogar drei Tage lang ohne Postbestellung blieben. Das Reichspostamt hat deshalb allgemein die Oberpostdirektionen ermächtigt, nach Landorten ohne Sonntagsbestellung an solchen Feiertagen, an welchen die Landbriefbestellung nicht gänzlich zu ruhen hat, so ausnahmsweise auch an einzelnen Sonntagen, im Falle des Bedürfnisses eine Bestellung von Briefen und Zeitungen ausführen zu lassen.

□ **Ems,** 27. Oktober. In der verflossenen Saison wurden an den fiskalischen Brunnen im Ganzen 75.00 Brunnenkarten zu je 3 Mk. gelöst; ein Ergebniß, das in den 10 Jahren, seitdem diese Einrichtung hier besteht, nicht erreicht wurde.

△ **Mainz,** 28. Oktober. Rheinpegel: 1 m 00 cm Vormittags gegen 1 m 03 cm am gestrigen Vormittag.

Landtagswahlen.

Stadtkreis Wiesbaden und Unterlaunuskreis. Langenschwalbach: 10 Freis. — Idstein: 6 Freis.

Landkreis Wiesbaden und Kreis Höchst. Höchst: 23 Nat.-Lib., 5 Freis., 7 Centr. — Griesheim: 20 Nat.-Lib., 2 Freis. — Soden: 6 Freis. — Hochheim: 4 Nat.-Lib., 8 Centr. — Sindlingen: 8 Centr. — Dotzheim: 1 Nat.-Lib., 11 Freis. — Eschborn: 4 Nat.-Lib. — Bierstadt: 2 Nat.-Lib., 4 Freis. — Hattersheim: 5 Centr. — Lieberbach: 3 Nat.-Lib., 4 Freis.

Kreis St. Goarshausen, Rheingaukreis und Kreis Meisenheim. Camp: 6 Centr. — St. Goarshausen: 6 Nat.-Lib. — Kestert: 3 Centr. — Braubach: 2 Centr., 4 Nat.-Lib. — Oberlahnstein III: 6 Centr., Oberlahnstein II: 5 Centr. — Geisenheim I: 4 Freis., 2 Centr., Geisenheim II: 2 Nat.-Lib., 2 Freis., 2 Centr. — Winkel I: 1 Freis., 3 Centr., Winkel II: 3 Freis., 1 Centr. — Eltville: 3 Centr. — Aulhausen: 3 Centr. — Hattenheim: 2 Freis., 3 Centr. — Eltville I: 5 Centr., Eltville II: 3 Nat.-Lib.

Unterlahnkreis. Diez: 18 Nat.-Lib. — Ems: 23 Nat.-Lib.

Oberlahnkreis, Kreis Usingen. Weilmünster: 4 Freis., 1 Nat.-Lib. — Runkel: 4 Nat.-Lib. — Usingen: 3 Kons.

Stadtkreis Frankfurt a. M. Sämmtliche demokratisch-fortschrittliche Wahlmänner mit Unterstützung der Sozialdemokraten gewählt.

Obertaunuskreis und Landkreis Frankfurt a. M. Cronberg: 9 Nat.-Lib. — Königstein II: 3 Nat.-Lib., 3 Freis., 1 Centr. — Oberursel I: 3 Nat.-Lib., 3 Freis. — Oberursel II: 18 für Dr. Friedberg. — Homburg I: einstimmig 6 Stimmen für Dr. Friedberg. — Homburg II: 6 Nat.-Lib. — Homburg III: 6 Nat.-Lib. — Homburg VI: 6 Nat.-Lib. — Homburg VII: 3 Nat.-Lib. — Kirdorf II: 4 Centr. — Hochheim: 4 Nat.-Lib., 8 Centr. — Oberhöchstadt: 3 Nat.-Lib., 2 Centr.

Untertaunuskreis. Obergladbach 3 Kons. — Goersroth 2 Kons., 1 Bund d. Landw. — Michelbach 1 Kons., 2 Nat.-Lib. — 2 Freis. — Hennethal 2 Bund d. Landw., 2 Freis. — Bleidenstadt 3 Kons., 1 Bund d. Landw. — Wolsdorf 4 Freis.

Kreis Limburg. Limburg: 20 Centr., 8 Nat.-Lib.

Dillkreis, Oberwesterwaldkreis. Herborn: 6 Nat.-Lib.

Kreis Biedenkopf. Bromskirchen: 3 Kons.

Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden,** 28. Oktober. (Strafkammer.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Grau. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Wachtel. — Die Lumpensammlers-Eheleute Anna Maria T. von Wirges hat sich bei der Händlerin L. daselbst verschiedene Kleinigkeiten für 1 Mk. gekauft, die Zahlung dafür jedoch mit dem Bemerken verweigert, daß sie selbst von der Händlerin ebenso viel für derselben früher gelieferte Porzellangegenstände zu bekommen habe. Dies stellte die Händlerin jedoch in Abrede und Frau T. wurde wegen Betrugs vom Schöffengericht mit 2 Tagen Gefängniß bestraft. Die Berufung gegen Ihr dagegen Berufung eingelegt und bleibt dabei, daß sie die Forderung gehabt habe. Die Strafkammer nimmt an, daß ihr, die bisher unbescholten ist, das betrügerische Verfahren nicht ohne Weiteres zuzutrauen sei, daß sie sich vielleicht eingebildet habe, sie hätte die Sachen verkauft, und erkannte auf Freisprechung. — Der Kellner R. von hier hat am Abend des 4. Juni dieses Jahres, zwischen 7 und 8 Uhr, am „Scharfen Eck" auf dem Trottoir gestanden, wie er sagt, hart am Rande und eine von dem Bordstein zu behindern. Eine Straßenpolizei-Uebertretung war es trotzdem, denn das Stehenbleiben auf dem Trottoir ist verboten und der an der Ecke postirte Schutzmann forderte den R. auf, sich zu entfernen. Er blieb aber trotzdem stehen, und als er auch der zweiten Aufforderung nicht nachkam, schritt der Schutzmann zu seiner Festnahme und führte ihn behufs Feststellung seiner Personalien auf die Wache. Dieser an sich harmlose Vorfall hat nun zur Folge, daß R. heute außer der Straßenpolizei-Uebertretung des Widerstands, der Beleidigung und der wissentlich falschen Anschuldigung angeklagt ist. Er wurde nach der ersten Festnahme des Schutzmanns M. eingesteckt, weil er diesem gedroht, er werde ihn an demselben Abend noch todtschießen. Am folgenden Tage hieß sich R. von einem Rechtskonsulenten eine Beschwerde an den Herrn Polizeipräsidenten anfertigen, worin er behauptete, durch einen Faustritt, Drücken am Halse und einen Schlag auf das Auge mißhandelt worden zu sein und die exemplarische Bestrafung des betreffenden Schutzmanns beantragte. R. stellt den Widerstand in Abrede und behauptet, wie ein Vieh auf den Michelsberg geschleppt worden zu sein, die Angelegenheit hätte er als wahr aufsucht und die Bedrohung bezeichnet er als ein Mißverständniß, denn er hätte gesagt, wenn mir etwas passirt, dann schieß' ich mich todt. Nach der ganz bestimmten Aussage des Schutzmanns hatte das Gericht keinen Zweifel an der Bedrohung, es erachtete auch die falsche Anschuldigung als vorliegend, indem R., wenn er auch vielleicht rauh behandelt worden wäre, doch Behauptungen aufgestellt hätte, die er nicht beweisen könne. R. wurde außerdem des Widerstands schuldig erkannt und insgesammt zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Wegen der Straßenpolizeiübertretung wurde eine Geldstrafe von 5 Mk. festgesetzt.

Orientreise des deutschen Kaiserpaares.

Berlin, 27. Oktober. Ein Telegramm aus Haifa meldet, daß das deutsche Kaiserpaar nach prachtvoller Reise bei schönem Wetter und ruhiger See am 25. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Hafen von Haifa eingetroffen war und am 26. d. M. früh die Reise nach Jaffa zu Wagen fortgesetzt hat. Alles wohl; es herrscht tropische Hitze.

hd. **Berlin,** 28. Oktober. Wie aus Jaffa gemeldet wird, zog das deutsche Kaiserpaar gestern Abend daselbst unter Kanonendonner ein. Der Empfang Seitens der gesammten Einwohner war ein großartiger. Alles war wunderschön ausgeschmückt mit Fahnen, Guirlanden und Palmenzweigen. Große Volksmassen befanden sich vor der Stadt und in den Straßen. Am Eingang der deutschen Kolonie war die Schule aufgestellt. Der deutsche Konsul hielt eine Ansprache, auf welche der Kaiser dankte.

Jerusalem, 27. Oktober. Die Pilgerinnen an der offiziellen Festfahrt besichtigten in programmmäßig vorgeschriebener Weise die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Es herrscht eine außerordentliche Hitze. Der Staub hat den neu errichteten Gebäuden vielfach Schaden zugefügt. Das Ganze macht einen prächtigen Eindruck. Vor der vollendeten Kirche ist ein Triumphbogen errichtet, der die Häuser überragt. Die Stadt ist reich mit türkischen und deutschen Fahnen geschmückt. Der Fremdenzufluß ist gewaltig.

hd. **London,** 27. Oktober. Der Konstantinopeler Korrespondent des „Standard" hält seine Meldung aufrecht, daß Deutschland vom Sultan einen Hafen in Syrien oder bei einer der türkischen Inseln erhalten werde.

hd. **Wien,** 27. Oktober. Einem Konstantinopeler Bericht der „Pol. Korresp." zufolge hat der Nichtempfang der Patriarchen Seitens des deutschen Kaiserpaares in dortigen christlichen Kreisen verstimmt und es ist dies der Grund, weswegen zur Kosfahrt des deutschen Kaiserpaares die Patriarchen keine Delegation entsenden.

Der Besuch der Kaiserin im Harem. Ueber den Besuch, den die Kaiserin Victoria am Freitag Abend dem kaiserlichen Harem in Konstantinopel abgestattet, berichtet das „Neue Wiener Tagbl." türkischen Blättern nach Folgendes: Der Besuch dauerte länger als drei Stunden, da die Kaiserin alle Räume des Harems zu genau besichtigen wollte. Besonders interessirte sie sich für die daselbst aufgestellte Bibliothek, die nicht nur orientalische, sondern auch griechische, deutsche und französische Werke enthält. Die Damen waren für diesen Abend vom Innern des Harems ausgeschlossen, doch fanden Abtheilungen derselben vor den Sanitätsräumen und auf den Gängen, um die Woche und den Ehrendienst zu versehen. Sie trugen eine rothsammtene Uniform mit Feß und Schleier. Herrlich war die Uniform des Sidar Aga (Oberceremonien), die von Gold strotzte. Die Haremsdamen (es heißt, daß nicht alle derselben sichtbar waren) überreichten der Kaiserin als Geschenk einen von ihnen selbst angefertigten sogdiarcn Teppich mit türkischen Sinnsprüchen, an dem sie mehrere Monate gearbeitet hatten. Als Gegengeschenk erhielten sie verschiedene Schmucksachen, als Uhren, Brochen, Haarnadeln ꝛc. Die erste Gemahlin und die Mutter des Sultans erhielten die Bilder der Kaiserin und ihrer Tochter. Die Tänze, welche die Odaliken aufführten, waren durchweg orientalische, und dabei fungirte die ehemalige Mailänder Balleriua Fräulein Bittorina Zampieri als Dirigentin. Die Musikstücke dingegen, welche die Odaliken vortrugen, waren deutsche und italienische. Zwei Odaliken spielten auf dem Klavier das „Heil Dir im Siegerkranz". Kaiserin Victoria konversirte auch mit einigen Töchtern des Sultans französisch.

Die Bevölkerung Jerusalems. Nach den Guide Indicateur des Sanctuaires Historiques de la Terre-Sainte des Franziskanerbruders Liévin beträgt die Zahl der Protestanten in Jerusalem 400 bei 73.000 Einwohnern. Während im vorigen Jahrhundert zu Jerusalem höchstens 300 Juden geduldet wurden, zählt die Stadt heute deren 55.000 gegen 9000 vor dreißig Jahren. Heute ist der Einwanderung der Juden aber wieder eine strenge Schranke gesetzt. Die Zahl der Katholiken beträgt 2470, davon gehören 1200 zum lateinischen Ritus. Die Schismatiker zählen 5000; es sind Griechen, Armenier, Kopten, Syrier ꝛc. Die Muselmanen haben eine Stärke von 7000.

Die Pestfälle in Wien.

hd. **Wien,** 27. Oktober. Nach den aus dem Franz Josephs-Spital kommenden Meldungen ist das Befinden der Krankenwärterin Pecha neuerdings wieder besser. Ihre Körpertemperatur beträgt 38,3, Puls 112. Das Sputum zeigt Pestbazillen in großer Menge. Dieselben sind stark geschwollen und nehmen wenig Farbe an, wodurch sie weniger Kraft entfalten. Das Befinden der Hochegger ist günstig. Temperatur 37,5, Puls 96. Eine neuerliche Untersuchung des Sputums hat keine Pestbazillen aufgewiesen. Die sanitären Zustände des Krankenhauses sind normal. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab der Unterrichtsminister anläßlich der Pestdebatte, in welcher der Abgeordnete Gregorie die in der antisemitischen Presse erhobenen Vorwürfe wiederholte, die strikte Erklärung ab, daß der Vorwurf ungerechtfertigt, daß alle Vorsichtsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Pestkrankheit getroffen, und daß die Regierung nicht gewillt ist, die bakteriologischen Forschungen einzuschränken.

hd. **Wien,** 28. Oktober. Nach dem letzten Krankenbericht ist das Befinden der Wärterin Pecha andauernd ungünstig. Es ist bereits Athemnoth eingetreten. Das Befinden der übrigen isolirten Personen ist unverändert.

Wien, 27. Oktober. Da im Allgemeinen Krankenhaus kein weiterer pestverdächtiger Fall vorgekommen ist, und die Frist der ärztlichen Beobachtung der früher Verdächtigen mit dem 30. cr. abläuft, beschloß das Permanenz-Comité, von Montag ab den allgemeinen Verkehr und den vollen Dienst im Allgemeinen Krankenhaus wieder zu eröffnen, falls nicht ein unvorhergesehener Zwischenfall eintritt.

Wien, 27. Oktober. Der Zustand der Wärterin Pecha ist unverändert hoffnungslos. — Das Sputum der Hochegger zeigt keine Pestbazillen, das subjektive Befinden ist gut. Die sich in Beobachtung befindliche Wärterin Göschel leidet an Rachenentzündung und befindet sich im Uebrigen wohl.

Nachstehenden Abschiedsbrief von Dr. Hermann Müller veröffentlichen die Blätter. „Wien, am 21. Oktober 1898. Liebe Eltern! Brüder und Schwester! Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß ich an Pest erkrankt bin, und ich weiß, daß in wenigen Tagen der Tod eintritt. Deshalb möchte ich noch Euch, liebe Eltern, Abschied nehmen, da ich Euch auf dieser Welt nicht mehr sehen werde. Verzeihet mir, was ich Euch an Kummer verursacht habe, lebt recht wohl und seid überzeugt, daß ich ruhig und schmerzlos sterben werde. Das Testament, welches ich vor meiner Abreise nach Bombay geschrieben habe, gilt auch jetzt noch. Ich habe gar keine Beschwerden, hoffe auch, schmerzlos zu sterben. Mit Handkuß Euer Euch innig liebender Sohn und Bruder Hermann." Auf der nächsten Seite stehen folgende, den letzten Willen des sterbenden Helden betreffende Anordnungen: „Mir ist Dr. X. 1450 fl. schuldig, ferner Dr. Y. 100 fl. schuldig. Beide Summen sind einzutreiben. Die Quittungen sind in der obersten mittleren oder linken Lade des Schreibtisches. In der zweiten Lade links befinden sich die Rechnungen für die Klinik, Jakob, der Klinikdiener, wird Euch behülflich sein. Liebe Eltern! Ich möchte, um Niemanden zu gefährden, auf einem Scheiterhaufen verbrannt werden. Die Asche ist zu sammeln, nochmals zu desinfiziren und bei der Großmutter in Döbling zu begraben. Ferner die 1450 fl. von Dr. X., die 100 fl. von Dr. Y. und die 1000 fl. der Postsparkasse im Schreibtische rechts schenke ich meinem Bruder Otto. 21./22. Oktober 1898."

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Compagnie.

Berlin, 28. Oktober. Der „Nationalliberalen Korrespondenz" zufolge soll die Staatsregierung sich schlüssig gemacht haben, zur Hebung von Volksschulen in gemischtsprachigen Provinzen besondere Mittel aufzuwenden.

Berlin, 28. Oktober. Nach den Morgenblättern wurden in Dodenbach bei dem Ausschachten eines neuen Gasometers mehrere Arbeiter durch ausströmende Gase betäubt. Zwei sind inzwischen gestorben.

Paris, 28. Oktober. Parlamentarische Kreise sprechen von folgender Ministerliste: Dupuy: Präsidium, Delcassé: Auswärtiges, Freycinet: Krieg, Ribot: Finanzen, Bourgeois: Unterricht, Constans: Justiz. Auch Leygues dürfte in das Kabinett eintreten. Es wird geglaubt, falls Dupuy definitiv zur Kabinettsbildung berufen werde, werde die Krisis rasch gelöst werden. Faure wird keine weiteren Persönlichkeiten behufs Lösung der Krisis zu Rathe ziehen. — Präsident Faure berief gestern Abend 7 Uhr Charles Dupuy und fragte ihn, ob er eventuell die Bildung des Kabinetts übernehmen würde. Dupuy bat, seine Antwort auf heute aufschieben zu dürfen, damit er sich mit einigen Politikern berathen könne.

Madrid, 28. Oktober. General Abacins, der letzte spanische Gouverneur der Insel Portorico, ist wieder in der Heimath eingetroffen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 28. Oktober. Nach den bisher vorliegenden Resultaten der gestrigen Wahlmännerwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus haben die liberalen Parteien einen Erfolg zu verzeichnen. Von den bis jetzt gewählten Kandidaten sind zu nennen: 6 Freikonservative, 14 Konservative, 28 Nationalliberale, 17 Centrum, darunter Dr. Lieber, 9 Freisinnige Vereinigung, darunter Rickert und Barth, 21 Freisinnige Volkspartei, darunter die sämmtlichen Berliner Wahlkreise und Richter, sowie 8 verschiedene Liberale.

Budapest, 28. Oktober. Auf einer Parforcejagd im Revier des Grafen Andrassy stürzte der Baron Becker mit dem Pferd. Er wurde von den Grafen Hopos überritten und schwer verletzt.

Paris, 28. Oktober. Der spanisch-amerikanische Friedensunterschied hielt auch gestern eine Sitzung ab, welche jedoch nur von kurzer Dauer war. Bis jetzt ist noch kein Entschluß über die schwebenden Fragen gefaßt worden. Die nächste Sitzung wird am kommenden Sonntag stattfinden.

London, 28. Oktober. General Kitchener traf gestern Abend hier ein. Die Menge brachte ihm enthusiastische Ovationen dar. — Gestern Nachmittag fand im Auswärtigen Amt ein Kabinettsrath unter dem Vorsitz Lord Salisburys statt, in welchem die Faschoda-Frage berathen wurde. Unter den Ministern herrschte vollständige Einmüthigkeit in der Billigung des von Salisbury eingenommenen Standpunkts. Sofort nach Schluß des Raths fuhr Courcel in großer Eile vor und hatte eine Konferenz mit Salisbury. Ueber das Ergebniß derselben verlautet noch nichts. Doch wird nach den Aeußerungen der Minister nach dem Kabinettsrath geschlossen, daß die von Courcel nach seiner Rückkehr gemachten Vorschläge einen Weg zur gütlichen Verständigung anbahnen dürften.

Volkswirthschaftliches.

Geldmarkt. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 28. Oktober, Mittags 12½ Uhr. — Credit-Aktien 298¾, Disconto-Commandit 193.20, Staatsbahn-Aktien 236½, Lombarden 62½, Gotthardbahn-Aktien 141.70, Centralbahn 148.10, Nordostbahn 107.20, Anilinfabrik 76.80, Laurahütte-Aktien 212.40, Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien —.—, Bochumer 217.70, Harpener —.—, 3-procentige Mexikaner 23.90, 6-proc. Mexikaner 97.—, Italiener 90.70, Dresdner Bank —.—, Darmstädter Bank —.—, Berliner Handels-Gesellschaft —.—, Deutsche Bank 199.50, 4-proc. Spanier 41.50, 3-proc. Portugiesen 23.40, Reichsbankdiskonto —.—. Tendenz: fest.

Wien, 28. Oktober. Oesterreichische Credit-Aktien 352.62, Staatsbahn-Aktien 349.20, Lombarden 68.90, Mark-Noten 58.30.

Die Abend-Ausgabe enthält 1 Beilage.

Verantwortlich für den politischen und feuilleton. Theil: W. Schulte vom Brühl, für den übrigen Theil und die Anzeigen: C. Rötherdt; Beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Verein der Künstler u. Kunstfreunde.

Wiesbaden.

Samstag, den 29. Oktober, im Saale des Viktoriahotels:

Dritter Abend

für 1898/99.

Herr Geheimrath Professor **Dr. Schröder** aus Heidelberg wird über **Die deutsche Kaisersage** sprechen.

Beginn: ½8 Uhr.

Numerirte Eintrittskarten zu 2 Mk. sind in der Buchhandlung von **Moritz u. Münzel** (Taunusstrasse) bis Samstag Nachmittag 5 Uhr zu haben. F329

Nächste Veranstaltung am **5. November:** Das **Heermann'sche Streichquartett** aus Frankfurt a. M.

Der Vorstand.

Zur gef. Kenntnissnahme,
dass ich von heute ab die

Restauration in meinem Hause,

Sedanplatz 9,

selbst führen werde. 13714

ff. Weine. ff. Biere.

Wilh. Petri,

Koch-Geschäft.

Loose.
Nur sofortiger Kauf sichert den Besitz eines
Metzer Looses.
Ziehung 5. November. Hauptgew. 50,000 **baar.** Loose à Mk. 3.30, Liste und Porto 25 Pf. extra, empfiehlt und versendet (auch gegen Nachnahme)
Carl Cassel, Kirchgasse 40.

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13,
empfiehlt: 12043

Vogelbauer,
Vogelbauerständer,
Papageibauer,
Papageiständer,
Blumentische,
Palmenständer,
Zimmer-Fontainen
in grösster Auswahl.

M. Bentz,
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Taschentücher
Hosenträger
Cravatten
Manschetten
Kragen

M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.

Kartoffeln für den Winterbedarf.

Brandenburger Daber-Kartoffeln,
Magnum bonum,
Haus-Kartoffeln,
Gelbe englische
empfehle, Alles nur prima Waare, zu dem billigsten Tagespreis frei Haus. 13408

Carl Kirchner,
Wellritzstrasse 27, Ecke Hellmundstr. Telephon 709.

Thee-Haus
von
Julius Steffelbauer,
Wiesbaden,
Langgasse 32, im Adler.

Meine Thee's erfreuen sich durch ihre als vorzügl. anerkannten Qualitäten, hier sowie auswärts, stets grösserer Würdigung und Beliebtheit. **Grosse directe Abschlüsse am Thee-Markt,** fachmännische Mischung und Behandlung sichern der werthen Kundschaft stets das Beste in jeder Preislage zu. — Ganz besonders beliebt sind folgende Marken: 12601

No. 18 Haushalt-Thee pr. Pfd. Mk. 2.40,
No. 20 Frühstücks-Thee „ „ „ 3.—,
No. 2 pr. Pfd. Mk. 3.60, No. 1 pr. Pfd. Mk. 4.—, No. 0 pr. Pfd. Mk. 5.—.

Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 15808

Wiesbaden. Kaufhaus **Caspar Führer,** 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

Emil Diefenbach,

Langgasse 36, vis-à-vis der Bärenstrasse.

Special-Geschäft in Thee — Chocolade — Cacao.

Feinsten Souchong-Thee,

englische und russische Mischungen
in allen Preislagen.

Deutsche
Französ.
Tokayer

C-O-G-N-A-C-S

von 1.50 Mk. an
von 2.50 Mk. an
von 5.00 Mk. an

bei 13441
S. Müller,
Webergasse 3, 2.

Vierteljährlich **nur Mk. 3.—.**

Leihbibliothek.

Pro Monat **nur Mk. 1.20.**

Neuaufnahmen: **Cataloge gratis und franco.**

Boy-Ed, Die Flucht,
Habicht, Unter fremder Schuld,
Junghans, Ein Kaufmann,
Wagner, Lispel-Lene,
Wildenbruch, Tiefe Wasser,
Bülow, Anna Stern,
Heiberg, Merkur und Amor,
Lauff, Im Rosenhag,
Wengerhoff, Die kleine Comtesse,
Winckelmann, Käthchens Roman,
Erhardt, Der Erste,
Hopfen, Der Väter zweie,
Wachenhusen, Verloren,
Wengerhoff, Va banque,
Zola, Paris,

und andere Werke. **Wünschen betr. Neuaufnahmen wird gerne Rechnung getragen. Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände, welche dasselbe umfasst.** 16261

Heinrich Heuss, Buchhandlung,
Kirchgasse 26. **Kirchgasse 26.**

1893er Tischwein

von vorzüglicher **Qualität,** garantirt rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 9968

C. ACKER NACHF.

Gr. Burgstrasse 16

empfiehlt seine **feinen Souchongs, Monings und mit indischen Thees hergestellten Thee-Mischungen.** 11670

Magnum bonum Speisekartoffel,

prima Qualität, waggonweise, frachtfrei Wiesbaden und gleichweiter Stationen **pro Ctr. Mk. 2.48,** liefert **C. F. W. Schwanke** (Kartoffelexport), Wiesbaden. Telephon 275.

Alle die gegen ihr Leiden ohne Erfolg die Allopathie, Homöopathie und das Naturheilverfahren angewandt, wollen noch einen Versuch mit **Prof. Dr. Thompson's Kräutersäfte-Kur (Alpenkräuterthee 2c.)** machen. Die Erfolge resp. Heilungen bei allen Krankheiten, wo noch Lebenskraft vorhanden, sind sicher und dauernd. Kurberichte gratis. **Dir. Jüngling, Wiesbaden,** Friedrichstraße 33. Fernsprecher 636.

Kartoffeln

für den Winterbedarf, alle Sorten, in bekannt feinster Qualität liefert 12858

Molkerei Gg. Fischer,
Telephon 323. Walramstraße 31.

Kartoffeln, nur schöne mehlreiche Waare, Malter 5 Mk. 20 Pf. frei Haus.
Consumhalle Jahnstraße 2.

Frische Gemüse-Conserven.

Junge Erbsen pr. Dose von 32 Pf. an, **junge Schneidebohnen** pr. Dose von 25 Pf. an, **Brechbohnen, Wachsbohnen, Puffbohnen** 8 Pf., vorzügl. **Sauerkraut** bei 5 Pfd. 7 Pf. 13606

J. Schaab, Grabenstraße 3.

Möbel-Verkauf.

Verkaufe von heute ab alle auf Lager habende **Polster- und Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen.** Mache besonders aufmerksam auf eine große Auswahl **Plüsch-Garnituren und Taschen-Divans** (gut gepolstert), sowie **Verticows, Spiegelschränke, und Schreibtische.** 9921

W. Egenolf,
Webergasse 3, Gartenhaus.

Neue Linsen, Erbsen und Bohnen.

Größte Auswahl, **billigste** Preise im **Lebensmittel-Consumgeschäft A. Hollath,** Wilhelmstraße 14. 13430

Frische Nordsee-Krabben,

ungeschält,
für Kenner feinste Delicatesse, eingetroffen bei 13527

E. M. Klein, 1. Kleine Burgstrasse 1.

Neue Rollmöpse

per St. 5 Pf., bei 100 St. 4.75 Mk. Moritzstr. 37, Laden. 13561

---

40 Pf. per Pfd. Glanzlack-Oelfarben,
garantirt fleckfrei, empfiehlt **Carl Ziss,** Grabenstraße 30.

Amberger Emaille-Kochgeschirre

empfiehlt 12599
unter Garantie billigst

Franz Flössner,
Wellritzstrasse 6.

Holz- u. Kohlenhandlung

von
Andreas Steimel,
Ecke Karlstraße u. Albrechtstraße u. Oranienstraße 33.

Bestellungen werden in beiden **Lagern** und in m. **Wohnung Karlstraße 39** entgegengenommen.

Empfehle alle Sorten Kohlen u. Brennholz, **Anzündeholz, Scheitholz.** Kohlen p. ctr. Ctr. und **Fuhren** zu den bill. Preisen. **Postkarte genügt.**

Hygienisches Pelol! antiseptisches Haarwasser

aus dem Chem. Lab. des Herrn **Dr. H. Küstner** in Frankfurt a/M. ist bei mir eingetroffen. Vorzügl. Mittel gegen Schuppen und Haarausfall, à Fl. Mk. 1.50 bei 13142

Parfümeur **W. Sulzbach,** Spiegelgasse 8.

Institut für Musik.

Gründl. Unterricht v. d. Anfangsstufe b. z. Künstler. Vollendung in **Violine, Clavier, Komposition** durch den Unterzeichneten. **Gesang.** Ausb. f. Concert u. Oper durch Frau Concertsängerin **Heuss-Apprecht,** nach bewährter Methode.

Karl Heuss, Tonkünstler, Elconorenstraße 7, 1 r.

Prospecte!

zur Massenvertheilung in Zeitungen,
in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissem Papier, liefert außerordentlich billig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden, Langgasse 27.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 504. Abend-Ausgabe. Freitag, den 28. Oktober. 46. Jahrgang. 1898.

> Geldmenschen verzeihen Dir Alles, nur eines nicht:
> Mangel an Demuth vor dem Geldsack.
> Otto von Leixner.

(10. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

König Erfolg.

Roman von **Anton von Perfall.**

Der ganze Park lohte im Glanze brennender Fackeln. Eine Musikkapelle stimmte die Nationalhymne an, dann folgte die Begrüßungsrede der Deputation an den eigentlichen Vater der heute eröffneten Ausstellung, dessen Riesengeist, dessen unermüdlicher Arbeitskraft, stets in den Dienst des gesammten Nationalwohles gestellt, die Stadt so viel zu danken habe.

Donnernde, lufterschütternde Hochs, in welche die ganze nächtliche Stadt einzustimmen schien — hierauf die Antwort Pullmanns, kurz, klar, scheinbar bescheiden und doch erfüllt von stolzem Selbstbewußtsein, welches die Stunde noch erhöhte.

Die Begeisterung hatte keine Grenzen, man hätte ihn am liebsten herausgeholt und auf den Schultern herumgetragen, als das leibhaftige Symbol des sieghaften, mit Riesenschritten vorwärtsstürmenden Zeitgeistes — des Glückes, des Erfolges.

Das lodernde, qualmende Flammenmeer, aus dem die Silhouetten der Bäume und Sträucher des Parkes gespenstisch sich abhoben, die von der Erregung des Tages trunkene, in der Finsterniß ins Unendliche anwachsende Menschenmenge, phantastisch beleuchtet, der strahlende Palast mit seinen vom Wein und üppigem Mahle erhitzten Gäste — das Alles bot ein Bild, welches Franz stumm, mit fiebernden Nerven betrachtete.

Und er sah mit Genugthuung, daß Alle der gleiche Taumel ergriff, selbst den strengen, nüchternen Gelehrten, der nicht abließ, mit Jedem anzustoßen, und wie es ihm schien, gierig all die Schmeicheleien und Redensarten entgegennahm, mit welchen man ihn überhäufte, und sein bleichsüchtiges Töchterchen, in dem eine neue kräftige Lebenswelle aufschlug. Vor Allem aber fesselte seinen Blick Hermine, die, dicht hinter dem Vater stehend, mit glühenden Wangen und durstigen Lippen den Huldigungsregen mitgenoß, welcher über diesen sich ergoß.

Er trat dicht hinter sie.

„Nicht wahr, das ist Leben, das allein! Oh, es soll noch ganz anders kommen, wenn erst unsere Dichtung reift."

„Die natürlich für mich zu hoch ist," erwiderte Hermine, in einem Tone, welcher deutlich zeigte, wie wenig ihr die Rolle genügte, die sie eben spielte.

„Zu hoch? Was wäre für Sie zu hoch? Nicht der Thron einer Königin! Und wer weiß, vielleicht ist einer zu vergeben darin," flüsterte er ihr zu.

Und es war ihm, als ob ein sehnsüchtiger Seufzer sich ihren Lippen entrang.

„Wollen wir anstoßen darauf?" Er näherte sein Champagnerglas dem ihren. Ganz leise berührten sich die Gläser. Es gab einen Klang wie Dämonengekicher. Ihre Blicke begegneten sich.

Wie ein Traum versank der ganze feurige Tumult in die Nacht, im Westen wetterleuchtete es über den Bäumen des Parkes und ferner Donner grollte.

Man schloß die Fenster und gab sich von Neuem der begeisterten Stimmung hin.

„Ich erwarte Sie morgen in meinem Büreau," flüsterte Pullmann dem jungen Manne im Vorübergehen zu, ohne eine Antwort abzuwarten.

Professor Erenius war solchen aufregenden Scenen nicht gewachsen. Er mußte den Arm seines Sohnes zu Hilfe nehmen, um den Saal zu verlassen. Von Angst erfüllt folgte ihm Marie. Der Arzt kam bald darauf allein zurück, er hatte es für unnöthig befunden, Papa und die Schwester nach Hause zu bringen.

„Mein Vater läßt Sie noch dringend ersuchen," wandte er sich an Sigmar, „von seinen neuen Plänen, die ich, offen gesagt, unvorsichtigerweise angedeutet, nichts in die Oeffentlichkeit zu bringen. Es wäre auch entschieden verfrüht."

„Das überlasse ich doch selbstverständlich Ihnen, dem Fachmanne und Sohne," meinte dieser.

„Dem es vor allen Anderen zukommt, für den wohlverdienten Ruhm seines Vaters Sorge zu tragen," setzte Hermine dazu. „Oder sind Sie auch für das stille Kämmerlein?"

„Kennen Sie denn seine geheimen Beglückungen?" fragte der Arzt.

„Nein, und ich habe auch gar keine Sehnsucht danach, am wenigsten heute, Herr Doktor. Sie vielleicht?"

„Gerade heute!" entgegnete der Arzt in einem bestimmten Tone.

„Ei, dann lassen Sie sich nicht stören, mein lieber Doktor. Ich bin absolut nicht in der Stimmung."

Sie ergriff den Arm Sigmars und ließ sich von ihm in den Tanzsaal führen.

Der Morgen graute, als Sigmar das Palais verließ. Die Eindrücke des heutigen Tages verwirrten sich in seinem weindunstigen Gehirn zu einem wirren bunten Knäuel, aus dem nur einzelne grellfarbige Bilder aufleuchteten. — Ueppige Leiber unter Rosen, Germania mit dem blitzenden Helme, phantastische, fremdartige Landschaften, — Gebirge, fruchtbare Thäler, Wüsteneien, in welche er einzog, ein Feldherr an der Spitze unabsehbarer dunkler Schaaren. Ein hohes Weib, berückend schön, Diamantenfeuer im dunkeln Haar, um den weißen Nacken, die ihm mit den schlanken Fingern irgend etwas Unklares auf das Haupt drückt, — einen Kranz, eine Krone — Hermine Pullmann. — Die Stadt lag im bleiernen Schlaf der Ermattung. Kein Hauch, kein Laut, die Luft schwül, beklemmend, noch erfüllt von all dem heißen Athem des Tages, selbst die Flaggen hingen regungslos an den Masten.

Nur König „Erfolg" rastet nicht, der ruhelose Despot, trotz seiner reichen Ernte, — auch der Schlaf ist seiner Herrschaft verpfändet. Den dürren Leib in fadenscheinen Purpur gehüllt, schwebt er über Hütte und Palast, auf seine Getreuen mit goldenen Händen flimmernden Samen streuend.

2.

Markus Rückert liebte es, sein junges Leben in Abschnitte einzutheilen. Es war ihm dann immer zu Muthe wie einem Wanderer, der nach kurzer Rast von Neuem sein Bündel schnürt und ohne der Mühsal des beschwerlich zurückgelegten Weges weiter zu gedenken, frisch und froh, voll neuer Hoffnung hinausmarschirt in die sonnige Landschaft.

Da war der Tag des Abschieds von seiner Heimath, wenn man bei einem Waisenknaben überhaupt von Heimath reden konnte, welcher der Gemeinde seit Jahren zur Last fiel und in bekannter liebevoller Weise herumgestoßen wurde, von Haus zu Haus, von Dienstleistung zu Dienstleistung, um dann endlich als Laufdursche bei einem Schreinermeister in der Hauptstadt abgeliefert zu werden, einem ehemaligen Gemeindemitgliede, der auf das intelligente Gesicht des Buben hin dieses Risiko wagte und damit sich zugleich große Verdienste um das Dorf erwarb.

Für jeden Anderen wäre der Tag ein Freudentag gewesen; schlimmer konnte es nicht gut werden, und mancher Bessere beneidete ihn um die Fahrt nach der Residenz; aber für den armen Markus war er es trotzdem nicht. Der Stadtbote nahm ihn mit an einem eiskalten Morgen. Die Sterne standen noch über den Schneebergen.

Als er in den mit allen erdenklichen Kisten, Geräthen und Säcken gefüllten Planwagen gestiegen, mit seinem Ränzel auf dem Rücken, mutterseelenallein, ohne Abschiedswort, und der Fuhrmann knallend die Dorfstraße entlang fuhr, da zog es ihm das Herz zusammen in bitterem Weh, als ob er eben aus der innigsten Umarmung einer Mutter sich losgerissen hätte, Tücher ihm nachwinkten. Da spähte er thränenvollen Auges zwischen den Falten des gewölbten Leinwanddaches hinaus, um noch ein paar Blicke zu erhaschen auf die schwarzen Berge ringsum, in die feierliche Klarheit des anbrechenden Morgens, auf die wohlbekannten Gehöfe am Wege, auf deren Schwellen ihm so wenig Liebe begegnet, und als all' das verschwunden, die Ebene sich öffnete, da schluchzte er laut und preßte sein Antlitz gegen einen Habersack.

„Was hast denn jetzt, Büberl?" wandte sich der Fuhrmann. „Ich glaub' gar 's thut Dir ant, daß d' fortmußt — is denn das a möglich — von den hartgesottna Spitzbub'n, die Dir's Brod net gönnt' hab'n."

Markus weinte nur noch mehr und schwieg.

Das, wovon ihm zu scheiden so „ant" that, das mußten sie ihm wohl gönnen, und wenn sie noch zehnmal hartgesottener gewesen wären.

Das hatte ja so gut ihm gehört, wie den Reichsten im Dorfe. Die Berge, der Wald und die liebe Mühle darin, der See, die saftigen Wiesen, der Forellenbach, die Zäune, die Haselnußstauden, die alte Linde, der Kirchhof mit dem verwachsenen Grabe der Mutter, die Staarenhäuschen das Vieh auf der Weide und noch tausend unnennbare Dinge, die jetzt alle auf ihn eindrangen, den ganzen Wagen füllten, ein ungeheurer nie geahnter Reichthum — die Heimath! Wenn auch von den Menschen verzerrt, mißgönnt, — doch die Heimath! Das Stück Erde, aus dem er entsprossen, an dem er hing mit allen Fasern seiner jungen Seele.

Als dann der Botenwagen endlich nach 10-stündiger Fahrt vor dem Schimmelwirth hielt, der treuherzige Fuhrmann ihm die Hand drückte: „So, Markus, jetzt geh' halt zu Dein' Schreiner. Gott segn' Dich!" plötzlich das letzte bekannte Gesicht im bierduftenden Thorwege verschwand, er allein auf der lärmerfüllten Straße stand in der großen Stadt, da faltete er die Stirn unter der Wollhaube, biß die Zähne aufeinander, schluckte die Thränen hinunter, die immer von Neuem unverfieglich in ihm aufstiegen und durchschritt mit seinem Bündel die Luft.

So, das wär' aus. Jetzt frisch vorwärts, Markus! — Das war der erste Abschnitt! —

Dann kam lange nichts, als Hobelspäne, Holzstaub, Leim, das Gekärm der Kreissäge, Scheltworte und schmale Kost — bis auf einmal —

Der Meister, ein tüchtiger Arbeiter, nahm sich ein junges, wohlhabendes Weib, und zwei Tage nach der Hochzeit mußte Markus ein neues Schild malen, — von Anfang an machte er sich mit den Farben- und Lackdöpfen zu schaffen —, darauf sollte stehen: Kunsttischlerei von A. Berthold.

Seine sonst so sichere Hand zitterte, wie er das Wort schrieb, dann aber komponirte er ein „A" in Roth und Blau, wie es kein gelernter Maler besser machte.

Jetzt war er ein Kunsttischler-Lehrling und schon nahe daran, einen zweiten Abschnitt zu machen, nur der eine Umstand verdarb ihm die Laune dazu, daß ihn die neue Meisterin völlig für ihre häuslichen Dienstleistungen in Anspruch nahm, welche mit der Kunst nicht den geringsten Zusammenhang hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* **Der Kaiser als Sankritiker.** Wie der „Berl. Lok.-Anz." berichtet, kann für sämmtliche Grundstücke, die früher einmal der Krone gehört haben, die Bauerlaubniß erst dann ertheilt werden, nachdem der Kaiser sich mit der Architektur einverstanden erklärt hat. Außerdem ist für alle vom Schloß aus sichtbaren Neubauten die Kaiserliche Genehmigung nothwendig. So hat sich der Kaiser die Verschönerung des vom Baumeister Bauer entworfenen Projektes für den Geschäftshaus-Neubau in der Königstraße 1—6 (alte Post) besonders angelegen sein lassen. Mit festen Strichen sind in der Zeichnung vom Kaiser Aenderungen vorgenommen worden, welche, wie das genannte Blatt meint, ein großes Verständniß für Architektur verrathen.

* **Der von G. Witt entdeckte neue Planet** zwischen Erde und Mars trägt vorläufig die Bezeichnung D. Q. Der Entdecker macht in der Zeitschrift „Himmel und Erde" genauere Mittheilungen über die Auffindung und den Charakter des neuen Weltkörpers. Seine Umlaufszeit um die Sonne beträgt 645 Tage. Nach seiner Bahn kann er die Helligkeit eines Sternes sechster Größe erreichen und der Erde bis auf 2½ Millionen Meilen nahe kommen. Bald nach Bekanntwerden der Wittschen Entdeckung wurde von der Sternwarte Nizza gemeldet, daß Herr Charlois dort in der Nacht vom 13. zum 14. August die fragliche Himmelsgegend ebenfalls photographisch aufgenommen habe, und daß der Planet sich auf der Platte vorfinde. Nach astronomischen Gepflogenheiten gilt indessen nur Derjenige als Entdecker, der zuerst eine Meldung für astronomische Telegramme nach Kiel gelangen läßt, was Herr Witt prompt gethan hat.

* **Für Numismatiker.** Am 7. November 1898 und folgende Tage kommen unter Leitung des Experten Otto Helbing in München verschiedene Münzsammlungen zur Versteigerung, und zwar: Die Sammlung des Herrn J. R. in W., ferner die nachgelassene Sammlung des Herrn Josef Walter, Scheideanstaltsbesitzer in Schwäb. Gmünd 2c. 1. Münzen und Medaillen des Erzstiftes Salzburg. 2. Neuere Prägungen. (Vereins- und Geschichtsthaler, Doppelthaler, Doppelgulden, Gulden 2c.). 3. Münzen und Medaillen verschiedener Länder des Mittelalters und der Neuzeit 2c. Der Katalog enthält ca. 6200 Nummern; die Versteigerung wird jedenfalls 5 bis 6 Tage dauern. Kataloge ohne Tafeln sind gratis erhältlich, der illustrirte Katalog mit 6 Tafeln (50 Nummern) Abbildungen à 4 Mk. zu beziehen durch den Experten Otto Helbing in München, Maximilianstraße 32, 1 l.

* **Diätetik der Arbeit,** insbesondere der geistigen Arbeit, wird viel zu wenig beobachtet und darf dieser Umstand wohl auch für das erschreckende Umsichgreifen der Neurasthenie mit verantwortlich gemacht werden. Man soll die geistige Arbeit sofort unterbrechen, sobald man fühlt, daß das Gehirn ermüdet, d. h. sobald die Denkarbeit anfängt lästig zu werden und eine fühlbare Anstrengung erfordert, oder gar ein Gefühl von Völle, Druck oder Hitze im Kopf entsteht. Ein derartiges Gefühl ist der Warnungsruf der Natur, daß das Gehirnorgan erschöpft ist und der Erholung zwecks Bluterneuerung bedarf. Wer diesen Warnungsruf der Natur nicht beachtet und sich gewaltsam anstrengt, wird bald die Folgen davon spüren (nervöse Reizbarkeit, Gedächtnißschwäche, chronische Kopfschmerzen, Schwindelanfälle 2c.). Im anderen Falle dagegen wird das Gehirn nicht erschöpft, sondern im Gegentheil durch naturgemäße Beschäftigung und Uebung besser entwickelt, gestärkt und zu seinen Verrichtungen geschickter gemacht; die geistige Kraft nimmt zu und die Folge hiervon ist, daß man nicht nur mehr und anhaltender, sondern auch weit leichter geistig thätig zu sein vermag.

* **Trinkwasserprüfung.** Zur raschen Beurtheilung, ob Wasser zum Trinken geeignet sei oder nicht, giebt das Internationale Patentbüreau Karl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, nachstehende Anleitung, welche ohne besondere Einrichtungen leicht vorgenommen werden kann. Nitrite oder salpetrige Säure werden am besten mittels stärkehaltiger Jodkaliumlösung (3:100) bestimmt. Von dem zu untersuchenden Wasser giebt man 100 ccm in einen Cylinder und fügt sofort 3 ccm Jodkaliumlösung, welche auf 100 gr Wasser 4 gr gekochter Stärke enthält, und 1 bis 2 ccm verdünnter Schwefelsäure hinzu (1:3 oder 1:4) und schüttelt rasch um. Wird die Flüssigkeit sofort oder in der Zeit von 5 Minuten blau, so sind Nitrite oder salpetrige Säure vorhanden. Die Reaktion ist sehr empfindlich und verräth unwägbare Mengen Nitrite. Der Fall kann vorkommen, daß die Reaktion verspätet eintritt; dann ist sie nicht auf Kosten von Nitriten zu schreiben, sondern von eingefallenem Staub. Wird der Cylinder gut verschlossen, so findet keine nachträgliche Färbung statt. Bei eisenhaltigen Wässern bedient man sich am besten des Metadiamidobenzols, das in saurer Lösung der salpetrigen Säure und in ihren Salzen eine mehr oder weniger stark ausgeprägte gelbe Färbung verleiht. Diese Reaktion ist jedoch weniger deutlich wie die erstere. Ammoniak wird mittels Neßlerschen Reagens (Kalium-Quecksilberjodlösung) bestimmt. In einem geeinigten Cylinder werden 200 ccm des zu untersuchenden Wassers gegeben, 2 ccm einer konzentrirten Natriumkarbonat- und 1 ccm Aegnatronlösung hinzugefügt, gut umgeschüttelt und die sich bildenden Erdalkalikarbonate absitzen gelassen. Man nimmt hierauf 100 ccm von dem klaren Wasser und mischt mit 1 ccm Neßlerschen Reagens, schüttelt gut und wartet einige Minuten. War das Wasser verunreinigt, so tritt die Reaktion, orangegelbe Farbe, sofort ein.

Humoristisches. Die Stärke. Lehrer: „Nun Peter, woher hat denn Simson seine Stärke?" — Peter: „Vom Himmel". — Lehrer: „Und woher habt Ihr denn Euere Stärke, Michel?" „Von . . . von . . . vom Krämer Schmalzhuber drüben." — — In der Freude. Er (zu seiner Gattin): „Meine zweite Million ist voll — Sarah, wünsch' Der was recht's Unverschämt's!" — — Hoffnungsvoll. „Was macht denn Ihr Sohn den ganzen Tag?" — „Der ist Lyceker und bricht sich längsam die Bahn!" — — Verdächtige Gefälligkeit. Arretirter Strolch: „Dürft' ich dem Herrn Gendarmen vielleicht das Gewehr tragen?" — — Euphemistisch. „Ist es wahr, daß der alte Oberförster so riesig aufschneidet?" — „Das gerade nicht — aber er erinnert sich immer an mehr, als er erlebt hat!" — — Ein Milderungsgrund. Richter: „Der Zeuge verlangt für die Kopfverletzung, die Sie ihm beigebracht haben, eine Entschädigung von 100 Mark." Angeklagter (erregt): „Was, 100 Mark für so einen dämlichen Schädel? . . . . Lassen Sie sich 'mal, Herr Gerichtshof, die Schulzeugnisse von dem da zeigen!" — — Billig. Mann: Für wen strickt Du denn die Strümpfe?" Frau: „Für einen Wohlthätigkeitsverein!" Mann: „Weißt Du, von dem könntest Du mir 'mal die Adresse geben . . . vielleicht wendet man mir auch ein Paar zu!" — (Fling. Bl.) — — „Der Kürassier mit die Jans." Ein in den Ruhestand getretener dicker Bäckermeister besucht mit seiner ebenso dicken Ehehälfte das Berliner Opernhaus. Es wird der „Lohengrin" gegeben und für theures Geld bekommen sie gute, weiche Plätze. Der einschlafende dicke Herr wird von Zeit zu Zeit durch geschickt verabreichte Rippenstöße seiner Frau zum Erwachen gebracht, bis ihm die Sache zu dumm und langweilig wird, und er gähnend zu ihr sagt: „Laß doch man den Quatsch — ick jeh nach Hause." — „Nu warte doch noch man nen bißchen, es muß ja gleich der Kürassier mit die Jans kommen." — — Darum! Bursche (zur Schlächtersfrau): „Der Herr Lieutenant läßt fragen, ob er den Leberkäs (billigstes Münchener Volksnahrungsmittel) nicht im Abonnement billiger bekommen kann. Er hat diesen Monat wieder ein Sektfrühstück geben müssen." — — Der Kenner. Michel: „Du, Loisl, sell schaug di, du geht mei Advokat." — Loisl: „Dami, dami! Der is aber zaunracherdürr." — Michel: „Des hon i mit Fleiß tho. Woaßt, Loisl, daß amal an Advokat, derfst koan soaften (dicken) net nehmen, de speren (mageren) san de schärfern." — („Simplic.")

Amtliche Anzeigen

Gewerbegerichts-Wahl.

Zur Vornahme der Wahl der **Beisitzer für das Gewerbegericht** dahier werden

1. die Arbeitgeber
auf Donnerstag, den 17. November l. J.,
2. die Arbeiter
auf Freitag, den 18., und Samstag, den 19. November l. J., eingeladen.

Die Wahl findet in dem Wahllocal des Rathhauses, Zimmer No. 16, im Erdgeschoß, und zwar am **17. November, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags,** am **18. November von 10 Uhr Vormittags und von 6—8 Uhr Nachmittags** und am **19. November l. J. von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags** statt.

Zur Theilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Personen, Arbeitgeber und Arbeiter berechtigt, die ihre Wahlberechtigung rechtzeitig zu den Wahllisten (cf. unten § 13 des Statuts) angemeldet haben.

Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung ertheilt, welche bei der Wahlhandlung vorzuzeigen ist.

Diese Wahllisten (Anmeldelisten) liegen **vom Samstag, den 29. Oktober, bis Samstag, den 12. November d. J.,** im Rathhause, Zimmer No. 85, offen und werden dortselbst an den vorbezeichneten Tagen **von Vormittags 11 bis Mittags 1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr** Anmeldungen unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen (cf. § 13 unten) entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen sind ebenfalls während der Zeit der Offenlage der Listen, vom 29. Oktober bis 12. November l. J., unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen beim Gewerbegericht (Rathhaus, Zimmer No. 85) einzureichen.

Die Formulare für den Beschäftigungsnachweis (cf. § 13 Abs. 2) und die Bescheinigungen über die geschehene Anmeldung werden innerhalb der vorgedachten Zeit von der Anmeldestelle im Rathhaus (Zimmer No. 85) verabfolgt.

Für die Wahl sind insbesondere nachfolgende Bestimmungen des Ortsstatuts für das Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden zu beachten:

§ 5.

Das Gewerbegericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und 30 Beisitzern.

§ 6.

Zum Mitgliede des Gewerbegerichtes — einschließlich des Vorsitzenden und der Stellvertreter — soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Es können nicht berufen werden solche Personen,

1. welche die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen,
2. welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Verurtheilung verloren haben,
3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann,
4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. (§ 10 G. G. G.)

§ 8.

Die Beisitzer müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden.

§ 9.

Zur Theilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt solche Arbeitgeber und Arbeiter, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben und in dem Stadtbezirk Wiesbaden seit mindestens einem Jahre wohnen oder beschäftigt sind.

Die in § 6 Abs. 3 dieses Statuts bezeichneten Personen sind nicht wahlberechtigt.

Mitglieder einer Innung, für welche ein Schiedsgericht nach den §§ 97 a, 100 b der Gewerbeordnung errichtet ist, und deren Arbeiter sind weder wählbar noch wahlberechtigt.

§ 11.

Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung eines Wahlvorstandes.

§ 13.

Zum Zwecke der Wahlen sind von dem Gewerbegericht Listen anzulegen, in welchen alle Wähler, Arbeitgeber und Arbeiter getrennt eingetragen sind, die ihre Wahlberechtigung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zweier Wochen nach der Bekanntmachung des Wahltages bei den von dem Gewerbegerichte bezeichneten Stellen mündlich oder schriftlich angemeldet haben.

Als Bescheinigung genügt für die Arbeitgeber ein Ausweis über die nach § 14 der Gewerbeordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbebetriebs, sowie die letzte Quittung über die Zahlung der Gewerbesteuer, für die Arbeiter ein Zeugniß ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahre innerhalb des Stadtbezirks Wiesbaden arbeitet oder wohnt. Formulare zu diesen Zeugnissen werden von dem Gewerbegericht verabfolgt. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Ueber die geschehene Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung ertheilt.

Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung kann das Stimmrecht nicht ausgeübt werden.

§ 15.

Die an der Wahl sich betheiligten Personen haben sich vor dem Wahlvorstande, insoweit demselben ihre Wahlberechtigung nicht bekannt ist, auf Erfordern auszuweisen. Hierzu genügt der Vorweis der amtlichen Bescheinigung, daß die Anmeldung zur Wahlliste geschehen ist. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Personen, welche in die Wahllisten nicht eingetragen sind, werden zur Wahl nicht zugelassen.

§ 16.

Das Wahlrecht ist nur in Person durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Vervielfältigung herzustellen sind.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1898.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts. **Mangold.**

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzer Landstraße 6, liefern wir frei ins Haus:

a. Anzündeholz, geschnitten und fein gespalten, pr. Ctr. 2 Mk.,
b. Buchenholz, geschnitten und grob gespalten, pr. Ctr. 1,50 Mk.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer No. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung: **Mangold.**

Aufforderung,

die Versicherung von Gebäuden gegen Feuerschaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäude-Versicherungen, sowie wegen Aufnahme von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1899 in dem Rathhause, Zimmer No. 53, bis zum **31. Oktober d. J.,** in den Vormittagsdienststunden machen zu wollen.

Wiesbaden, den 16. September 1898.

Der Magistrat. In Vertr.: **Körner.**

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum ersten Male eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werkthätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, zu mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 550 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug nahezu 40,400.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Wir haben daher das Vertrauen, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste wird dankbar entgegengenommen — in die Lage gesetzt werden, auch in diesem Jahre dem Bedürfniß zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation:

Herr Stadtrath **Beckel,** Pagenstecherstraße 4,
Herr Stadtrath Dr. **Bergas,** Lubenstraße 20,
Herr Stadtverordneter **Kern,** Friedrichstraße 8,
Herr Stadtverordneter **Kneisel,** Nerostraße 18,
Herr Stadtverordneter **Krekel,** Dotzheimerstraße 26,
Herr Stadtverordneter **Stamm,** Wellritzstraße 40,
Herr Bezirksvorsteher **Höpp,** Adelheidstraße 91,
Herr Bezirksvorsteher **Capito,** Bleichstraße 21,
Herr Bezirksvorsteher **Jolinger,** Schwalbacherstraße 25,
Herr Bezirksvorsteher **Berger,** Mauergasse 21,
Herr Bezirksvorsteher **Rumpf,** Saalgasse 18,
Herr Bezirksvorsteher **G. Müller,** Feldstraße 22,
Herr Bezirksvorsteher **H. Müller,** Gustav-Adolfstraße 7,
Herr Bezirksvorsteher **Diegl,** Emserstraße 73,
sowie das **städtische Armenbureau,** Rathhaus, Zimmer No. 12, und der **Botenmeister,** Rathhaus, Zimmer No. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann **Emil Hess jun.,** Inh. der Firma C. Acker Nachfolger, Große Burgstraße 16,
Herr Kaufmann **A. Engel,** Taunusstraße 4,
Herr Kaufmann **Unverzagt,** Langgasse 30,
Herr Kaufmann **A. Mollath,** Michelsberg 14,
Herr Kaufmann **Koch,** Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
Herr Buchhändler **Adolf Wilhelms,** in Firma Hermann Schellenberg'sche Buchhandlung, Oranienstraße 1, Ecke der Rheinstraße.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Namens der städt. Armen-Deputation:
Mangold, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das warme Frühstück an arme Schulkinder der Stadt Wiesbaden im Winter 1898/99 erforderlichen Hafergrütze — ungefähr 12—1500 Ktgr. — soll im Submissionswege vergeben werden.

Lieferungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten nebst Proben verschlossen mit der Aufschrift „Angebote auf Lieferung von Hafergrütze" **bis Samstag, den 29. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,** im Rathhause, Zimmer No. 12, einzureichen, wo die Offerten alsdann in Gegenwart etwa erschienener Submittenten eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst von heute ab zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 17. Oktober 1898.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung: **Mangold.**

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 380 lfd. Mtr. langen gemauerten einringigen Canalstrecke des Profils 110/60 Cmtr. im Kaiser-Friedrich-Ring (Ostseite), zwischen Körner- und Schiersteinerstraße, sollen verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 58 a, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 4. November 1898, Vormittags 11 Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1898.

Der Ober-Ingenieur. **Frensch.**

Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 300 lfd. Mtr. langen Betonrohr-Canalstrecke des Profiles 45/30 bezw. 37/25 Cmtr. in der „Verlängerten Parkstraße", hinter der Dietenmühle, sollen verdungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 58, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 4. November 1898, Vormittags 11½ Uhr,** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 24. Oktober 1898.

Der Ober-Ingenieur. **Frensch.**

Nichtamtliche Anzeigen

Aromatische Gesundheitsbutter aus pasteurisirtem Rahm

der Molkerei Züschen i/Waldeck

in nachweislich anerkannt feinster Qualität, wie kaum von zweiter Seite geboten. In Folge vorzüglender Verfütterung aromatischer Gebirgskräuter und vorzüglichster Molkerei-Einrichtung ist die hergestellte Butter stets gleichmäßig an Farbe, Aroma und Geschmack, daher als aromatische Gesundheitsbutter ganz besonders zu empfehlen:

Preis bei 2 Pfund à Mk. 1,25.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:
Lebensmittel-Consumgesch. d. Fa. C. F. W. Schwanke. (Tel. 414).
Schwalbacherstr. 49. | Ausgang Michelsberg, gegenüber der Enser- u. Platterstr.

Weißkraut

lade Samstag einen Waggon an der Taunusbahn aus, per Ctr. 3 Mark. 13741

Fr. Müller, Nerostraße 23.

Rheinische Bierhalle,
Schwalbacherstraße 55.

Morgen Samstag:
Metzelsuppe.
Morgens: **Quellfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst und Kraut,** wozu höflichst einladet
Gustav Stahl.

Astrachan. Caviar,

hochfeine grosskörn. mild gesalzene Waare,
p. Pfd. 12 Mk.,
hochfeine ungesalz. Beluga-Malossol p. Pfd. 15 Mk.,
„ „ Stör-Malossol „ „ 10 „
Pr. Elb-Caviar p. Pfd. 7 u. 8 Mk.
empfiehlt in frischer Sendung

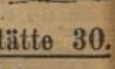
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52. Kirchgasse 52.

Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,
35/37. Nerostraße 35/37.
Telephon 726. Inh. **Emil Petri.** Telephon 726.
Täglich frisch geschlachtet:

Schwere junge Mastgänse	per Pfd.	0.75 Mk.
„ „ Enten	„ Stück	2.50 „
„ „ Kapaunen	„ „	2.50 „
„ „ Hühner	„ „	1.80 „
Französische Poularden	„ „	4.50 „
Junge Hähne	„ „	1.50 „
Böhmische Fasanen	„ „	3.— „
russ. Birkhähne	„ „	3.— „
schöne Wildenten	„ „	2.50 „
junge Feldhühner	„ „	1.80 „
Schwere Rehsteinen	„ „	8.— „
„ Rehkeulen	„ „	6.50 „
„ Rehbuge	„ „	2.— „

Das im Ausschnitt z. billigsten Tagespreis

Ia Pferdefleisch



empfiehlt
M. Dreste, Hochstätte 30.

Landbutter,
täglich frisch, bei **10 Pfd. à 93 Pf.**
Lebensmittel- u. Weinconsumgeschäft (**C. F. W. Schwanke**),
Schwalbacherstraße 49. Telephon 414.

Kartoffeln, prima Waare,
per Zentner 28 Pf., per Centner Mk. 2.40. 13737
Kirchner, Wellritzstraße 27, Ecke Hellmundstraße.
Telephon 709.

Hülsenfrüchte, größte Auswahl, billigste Preise, bei 12384
J. G. Mollath, Mauritiusplatz 7.

Empfehle für Herren und Damen
Thüringer Kost.
Mittagstisch 65 Pf., Abendtisch 50 Pf. Anmeldungen Nerostraße 14, im Wurst-Geschäft.

Haarbinder. Aegir. Haarbinder.
Praktischer Ersatz für Haarband. Leicht, einfach und bequem für Damen, welche gewohnt sind, sich selbst zu frisiren. Kosten vor heute ab 40 Pf. Die früheren bekannten Gummibinder 20 Pf. oder 6 Stück 1 Mark. 13612
W. Salzbach, Parf. u. Damenfriseur, Spiegelgasse 8.

Zimmer-Closets,
vollständig **geruchlos,** in allen Façons,

Bidets
in Holz u. Schmiedeeisen von Mk. **10.50** an
in **grösster Auswahl** bei 12044
Conrad Krell,
Taunusstrasse 13.
Spec.-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen.

Diebe-
sten und **elegantesten Cravatten** sind stets in großer Auswahl und zu **billigen Preisen** zu haben bei
Adele Levi, 8. Mauritiusstraße 8.

Plakatfahrplan
des
Wiesbadener Tagblatt
Winter 1898/99
zu **50 Pfg.** das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn 2c. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen, Verkaufslokale, Büreaux u. dgl.

Sängerchor des Lehrervereins.

Samstag, den 29. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale des **Casino:**

I. Concert.

Mitwirkende: Frau **Adels v. Münchhausen,** Concert-Sängerin aus Strassburg i. E., und Herr **Otto Voss,** Clavier-Virtuose aus Wien. F390

Ball.

Der Vorstand.

Josef Giani, Mainz,

Leichhof a. Dom.

Lager kirchlicher Artikel und Kunstgegenstände.

Reichhaltige Auswahl in 13136

Fest- und Gelegenheitsgeschenken.

Religiöse Bilder, Statuen, Kreuze etc.

Butter-Abschlag! Eier!

Allerfeinste Süßrahmbutter, täglich frisch, **p. Pfd 1.20 Mk.,** 5 Pfd. à 1.12 Mk., große schwere Eier **Stück 5 Pf., 25 Stück 1.20 Mk.,** deutsche Eier Stück 6 Pf., 25 Stück 1.45 Mk., bayrische Eier 2 Stück 13 Pf., italienische Eier 8 u. 9 Pf. Sämmtliche Eier stets garantirt frisch, schwer und reinschmeckend. Landeier täglich frisch.

Karl Jeckel,

Saalgasse 4/6. Saalgasse 4 6.

Landeier täglich frisch. **Molkerei Martini,** Taunusstraße 48.

Italienische Rothweine,

speciell Sizilianer, unter Garantie f. absolute Reinheit:

Capo Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf., per Ltr. im Fässel 65 Pf., kräftiger angenehmer Tischwein.
Grazia Fl. 75 Pf., bei 10 Fl. 70 Pf., per Ltr. im Fässel 80 Pf., gehaltvoll, saftig und reif.

Von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. **Fresenius** untersucht und **vollständig rein** befunden, daher für Kranke u. Reconvalescenten besonders empfehlenswerth.

Palco vecchio Fl. 85 Pf., bei 10 Fl. 80 Pf., per Ltr. im Fässel 90 Pf., kräftig und saftig.
Pezza grande Fl. 1 Mk., bei 10 Fl. 90 Pf., per Ltr. im Fässel 1.10 Mk., voll, reif u. kräftig.
Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 10 Fl. 1.10 Mk., per Ltr. im Fässel 1.30 Mk., feintönig, elegant.
Marchesana Fl. 1.50 Mk., bei 10 Fl. 1.40 Mk., per Ltr. im Fässel 1.60 Mk., bouquetreicher Edelwein, edle Herbe.
Lieferung in Fässel von 25 Liter ab.

Die Weine von Sizilien, welches früher die Kornkammer der Römer, jetzt mit Recht in Folge seiner grossen Production der Weinkeller Italiens genannt wird, zählen zu den **besten** Italiens.

Speciell obige Marken stammen aus Weinbergen, die auf den **Ausläufern des Aetna,** also **vulkanischer Erde,** liegen und im **mildesten Klima Italiens gewachsen** sind. Die guten Lagen bedingen natürlich auch die Qualität der Weine. Daher wurden schon in den sechziger Jahren diese Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen ihres **angenehmen** — nicht saurem noch herben — **bouquetreichen u. kräftigen Geschmacks** aufgekauft.

Meine Sizilianer Rothweine kann ich daher bei **viel billigeren Preisen** als besten Ersatz für Bordeaux empfehlen.

Brindisi sehr angenehm mundend Flasche 0.75 Mk.
bei 10 Flaschen „ 0.70 „

Von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. **Fresenius** untersucht und **vollständig rein** befunden, daher für Kranke u. Reconvalescenten sehr empfehlenswerth.

Vermouth di Torino von Fr. Cinzano & Co., Turin, Fl. 1.50 Mk.
Marsala vecchio „ 1.40 „
„ **extra vecchio** „ 1.80 „
„ „ „ **superiore** „ 2.50 „
Moscato dolce, bester Frühstücks- und Dessertwein „ 0.85 „
bei 10 Flaschen „ 0.80 „

Guter Ersatz für Malaga und Ungarweine.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse. Telephon No. 216.

Weinkellereien:
Moritzstr. 32 u. Oranienstr. (Städt. Oberrealschule).

Niederlagen bei den Herren: 10998
Julius Proctorius, Kirchgasse, Ecke Faulbrunnenstrasse.
Chr. Weimer, Ecke Bleich- u. Walramstr.
Chr. Tauber, Kirchgasse 6.
J. Ulrich, Friedrichstrasse 11.

Tuch-Handlung

6 Kleine Burgstrasse 6, Badhaus z. Cölnischen Hof.

In- und ausländische **Tuch-Stoffe** aller Art für Herren- und Knaben-Kleider. 12088

Hch. Lugenbühl.

5. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. Oktober 1898, vormittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den letztstehenden Nummern in Parentheses beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

47 414 49 84 854 81 [200] 1217 47 [500] 349 65 492 503 26 830 961 [4] 3 908 22 40 [3032 [3000] 54 169 253 336 56 452 [3000] 553 659 90 716 831 [3000] 1 233 [3000] 320 413 97 626 87 88 92 761 891 971 [5000] [500] 131 283 323 [6037 75 189 [3000] 277 378 433 85 46 546 601 79 947 7092 138 51 333 50 418 617 [1000] 789 [500] 848 92 921 [3000] 27 8008 49 188 383 [3000] 522 31 82 601 780 907 [9267 86 643 60 65 79 719

10062 152 71 99 351 492 651 52 [5000] 773 949 [4106 343 94 416 95 [3000] 5 [3000] 781 63 [2464 92 [3000] 203 25 [400] [3000] 501 616 792 [10021 427 65 505 603 79 934 [14177 222 70 329 41 56 63 [500] 78 641 68 754 58 911 [10000] [15021 25 295 500 [1000] 15 670 71 82 774 894 75 97 [3000] [16191 213 [1000] 337 [500] 53 [5000] 69 497 617 [10000] 54 698 857 [17129 83 445 796 [5000] [18624 725 [19325 431 636 724 820 26 35 61 981

29119 54 222 [3000] 54 603 74 705 [3000] [21016 228 [5000] 32 66 [5000] 474 581 678 [800] 807 25 964 79 [22169 343 85 660 820 [23115 76 143 [3000] 781 63 [24145 92 [3000] 516 25 [400] [3000] [25017 49 296 [500] 75 74 618 717 87 51 845 918 [26221 256 454 530 624 765 84 92 948 [27009 199 222 353 [28174 99 309 81 421 48 [3000] 667 [4000] [29000 [3000] 947 [3000] 77 [29060 80 84 218 47 314 490 508 [1000] 34 768 831

30200 35 80 815 414 77 501 687 869 [3000] [31002 127 207 331 [1000] 769 874 [32209 310 458 613 43 [1000] 911 10 [3000] 25 96 [3000] [33001 178 228 97 836 928 732 [3000] [34025 94 331 529 44 601 74 774 [3000] [35270 671 86 720 82 973 78 87 [3000] [36016 154 236 460 507 82 551 727 950 83 [37088 211 25 48 85 87 431 [38 693 866 99 [38102 83 491 82 546 [3000] 63 [3000] 75 [39 634 [3000] 708 88 823 65 [3000] 79 [40045 75 191 741 [3000] 906

[41011 [5000] 145 [3000] 925 37 49 [41052 186 276 41 80 [3000] 331 429 598 605 761 98 883 948 72 [42039 142 281 374 414 [3000] 71 92 635 623 871 [43090 269 350 417 49 564 68 683 86 [44079 163 68 917 41 12 648 726 842 [3000] [45009 127 859 [46356 456 542 730 916 17 47037 [3000] 91 [3000] 91 326 [1000] 50 455 884 708 14 58 [3000] [48027 248 78 317 19 447 59 597 632 47 [49033 43 147 506 [1000] 788 886 [50

50148 225 76 386 435 77 99 551 919 [51092 126 253 388 547 78 [3000] 602 52 90 [1000] 94 [52007 94 158 301 523 83 91 613 [3000] 798 951 [53033 662 836 60 908 [54148 80 631 721 820 39 943 [55037 81 103 35 [3000] 78 [3000] [1000] 54 431 95 237 85 [3000] [56017 115 438 76 57078 170 285 [1000] 501 660 [3000] 760 72 83 806 [58063 150 95 417 52 81 579 824 25 968 [59030 333 456 63 508 82 [1000] 63 608 744 83 810 79 969 98

60040 84 157 271 551 53 656 836 [61013 44 [5000] 128 236 397 404 651 80 [3000] 85 87 722 867 993 [62055 117 383 [3000] 65 408 63 74 820 [63049 129 278 [1000] 640 777 941 [64026 123 [3000] 214 75 374 76 [3000] 627 [65008 185 437 34 525 664 881 903 96 [66131 23 279 436 78 726 [67 [3000] 55 57 152 259 [3000] 481 509 693 [3000] 821 [68 [3000] 69077 277 337 441 500 94 656 745 84 98 839 965 [3000] [69352 492 11 698 716 819 913 51 [3000] 84

70008 32 84 [3000] 148 85 255 [329 86 98 [3000] 525 646 812 21 71135 371 456 678 874 [72012 136 [3000] 215 417 611 77 [3000] [3000] 276 464 [1000] 526 82 614 96 700 [30 000] 75 814 17 [1000] [001 74069 198 343 56 [1000] 410 576 794 [1000] 884 86 960 [75088 210 435 818 86 [3000] [76049 247 315 591 713 24 74 875 [77173 84 [1000] 243 322 84 73 576 [3000] 83 [1000] 937 47 50 [78097 [3000] [3000] 501 7 748 98 808 10 [3000] 67 906 [79026 79 428 581 677 778 818 55 75 83

80033 180 86 623 729 53 993 94 81281 330 46 495 918 [82067 87 194 59 431 674 766 920 [83079 161 225 325 837 973 74 [84112 78 439 47 53 204 74 773 812 31 905 [85162 [3000] 684 724 28 854 [86 32 66 78 140 358 466 [3000] 551 673 701 56 66 [3000] 822 937 79 [87215 337 434 91 509 44 80 627 709 913 [88123 317 42 510 54 [89150 86 214 441 584 914 637 83

90045 370 347 408 [1000] 97 778 82 [91105 [3000] 8 314 80 713 [92435 41 542 636 78 998 [93057 [3000] 273 78 415 85 693 723 57 71 837 59 [94146 90 378 505 619 94 98 845 [95045 95 101 238 [1000] 454 578 836 [3000] 956 99 [96060 114 288 65 85 435 55 518 39 714 [97115 216 605 23 78 529 11 815 83 97 904 54 [98128 271 816 28 430 839 68 701 14 44 96 865 968 [99396 410 567 655 768 [5000] 88 895 928

100141 [5000] 352 [3000] 458 506 [3000] 48 [5000] 637 [5000] 871 990 [1000] [101077 289 [3000] 937 [3000] [102149 287 670 837 [103010 230 439 21 701 78 972 [3000] [104036 172 86 89 231 426 594 627 784 844 938 [105302 423 52 367 601 [1000] 78 824 47 75 [106024 129 326 53 317 67 439 690 938 [3000] [107004 10 151 76 92 430 31 36 537 76 [3000] 604 [5000] 901 [108479 540 96 637 68 [3000] 774 [5000] 800 21 86 910 74 [109240 98 425 78 47 511 69 775

110203 65 [1000] 87 [111000] 498 810 50 920 80 92 [111295 [3000] 88 [3000] 417 39 540 66 [5000] 604 [10 000] 736 974 [112023 104 16 302 470 90 908 14 43 91 655 722 827 [113159 56 464 [3000] 674 92 788 831 984 [114009 100 9 65 [3000] 76 [5000] 228 441 644 810 84 709 85 [5000] [115216 78 410 586 69 683 79 757 955 [116229 90 872 405 567 629 913 80 [117058 108 259 99 [5000] 831 70 85 498 649 [1000] 733 875 [118194 272 457 528 92 [3000] 99 886 [119152 282 320 66 98 511 907 21 69

120048 170 577 617 21 908 [121023 [3000] 317 [3000] 414 627 798 [122072 196 [3000] 405 700 [3000] 619 72 90 847 67 [123120 439 881 [124235 55 [3000] 305 456 521 612 [3000] 56 839 54 [3000] 993 [125051 140 72 842 85 97 683 [126059 145 93 222 [1000] 338 757 [500] 817 81 [127 [3000] 1327 213 35 90 450 69 709 917 [128065 168 76 96 459 663 785 883 97 981 [129129 669 749

130187 215 332 434 607 679 766 896 956 99 [131189 314 30 513 617 710 830 908 63 [132096 155 [3000] 445 69 531 86 45 772 [5 0] 995 [133049 82 326 94 411 884 726 [134172 74 224 44 [3000] 564 94 489 695 [3000] 909 70 [135011 319 29 [3000] [136294 639 415 43 571 708 906 14 [137008 108 292 85 830 56 96 719 30 61 [3000] 73 79 872 934 [138036 125 99 291 506 18 800 35 55 909 [139017 108 98 589 788 880 937 68

140022 149 99 872 78 90 519 757 802 [3000] [141086 189 85 [3000] 215 99 988 [142090 248 522 39 82 631 38 729 88 [5000] 857 68 935 [143294 45 52 500 65 928 [144225 [5000] 332 [3000] 43 74 435 83 506 66 81 737 994 [145039 99 [5000] 329 417 42 539 63 [5000] 68 765 949 [146076 [1000] 233 43 [3000] [3000] 419 39 704 36 59 86 881 941 78 72 [147036 424 84 581 611 917 [5000] [148019 93 [3000] 304 441 531 99 607 89 96 747 82 892 955 [149116 24 800 84 434 513 76 839 973

150054 141 82 400 9 615 17 [3000] 738 [151045 [3000] 78 92 875 412 573 714 [152086 292 531 611 85 859 60 988 [153024 129 391 485 83 924 35 [154007 [3000] 277 52 454 56 552 804 919 25 54 [155003 218 345 459 88 [5000] 603 [1000] 66 789 91 898 992 [156011 197 295 66 93 [157 [3000] 67 [158 285 98 517 615 39 724 [5000] 67 [159 [3000] 112 [3000] 43 44 377 316 775 [3000] 607 67 906 [160148 869 [5000] 99 477 593 615 98

160072 221 321 483 653 754 829 37 975 84 92 [161001 71 558 634 897 933 [162 [3000] 48 [3000] 49 [3000] 69 268 [3000] 423 42 [3000] 53 [163095 244 666 96 944 [164040 212 81 419 639 [3000] 690 85 [5000] 734 74 [165138 71 291 409 653 729 80 847 984 [166086 307 42 49 [3000] 402 3 82 58 [3000] 900 [5000] [167210 348 457 80 531 95 645 809 [168 [3000] 248 51 451 938 [169003 71 [3000] 71 98 145 91 593 [3000] 751 [170191 [3000] 248 361 424 669 713 38 984 49 78 [171068 154 976 99 870 [3000] 805 [3000] 55 914 [172313 418 41 74 91 [5000] 627 43 722 [3000] 534 78 [173000 459 509 623 88 703 819 [3000] [174143 274 [3000] 97 543 707 [3000] 85 [175079 189 [1000] 329 57 647 877 [176291 366 98 425 36 [3000] 40 728 38 43 [177189 97 316 801 770 [3000] 908 73 949 70 [178001 236 575 693 [3000] 779 916 82 [179011 80 262 84 903 476 522 12 724 85 989

180084 578 780 814 [181009 38 146 88 [3000] 281 207 13 443 77 84 621 98 880 934 [182029 24 103 91 205 [3000] 904 45 [183127 [3000] 331 413 19 39 [3000] 47 558 662 792 805 [3000] 75 [184130 59 876 96 450 [185042 102 94 467 560 693 779 89 966 90 [186116 81 77 257 364 [3000] 641 [187 [3000] 82 [188021 40 [3000] 77 94 [3000] 62 [3000] 814 69 97 98 [189134 [5000] 96 905 15 [3000] 567 76 431 555 98 920 [190039 [5000] 81 113 409 47 678 [5000] 734 819

190018 69 109 99 297 [3000] 313 19 457 64 592 654 820 [191105 99 57 68 [3000] 78 89 [3000] 734 [5000] [192116 380 [3000] 627 516 [3000] 776 937 [193127 43 [3000] 226 [5000] 69 337 49 [3000] 66 705 [194150 62 358 404 797 850 69 [195196 358 587 894 95 916 20 [196008 119 83 315 [3000] 71 401 802 702 9 989 [197158 74 255 353 [3000] 96 647 67 860 976 [198135 [1000] 237 [3000] 237 324 435 546 902 914 [199081 110 215 34 54 62 191 568 629 735 [5000] 28 56 801 17 47

200037 061 735 57 979 82 [201047 165 278 76 360 78 860 [202073 106 76 392 76 456 [10 000] 689 710 37 870 [203035 118 56 249 336 93 [3000] 25 [3000] 62 [3000] 939 94 [204282 85 388 647 76 [205106 287 [1000] 361 540 77 671 [3000] 81 719 [1000] 809 998 [206105 65 [3000] 98 455 [3000] 45 938 [1000] 43 [207087 265 68 543 481 650 [3000] 44 53 946 74 [208 41 64 194 810 24 59 672 712 76 863 77 [209001 508 416 58 96 550 974 99

210182 204 55 867 430 35 56 538 776 814 [211013 92 101 248 [1000] 67 8 [3000] 433 580 34 902 55 [5000] 93 [1000] [212055 280 61 561 653 87 744 45 [3000] 860 956 [213198 [5000] 626 761 937 [214233 313 [3000] 388 790 97 298 65 [215101 [3000] 25 372 423 61 619 94 843 [3000] [216097 61 106 551 [3000] 718 21 26 56 835 63 938 29 [1000] [217072 [1000] 109 65 72 81 [1000] 217 29 467 96 509 908 [218154 384 472 615 743 802 35 64 [219883 393 73 637 777 942

[220116 [5000] 54 [221017 83 192 310 458 74 715 854 72 [5000] 903 [222035 50 119 323 406 43 [1000] 621 91 894 [3000] 933 [3000] 45 83 [223314 61 145 367 789 98 [224198 248 89 491 567 602 8 [5000] 92 944 99 [225033 88 176 299 [3000] 827

Zum Gewinnste verhelfen: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 300 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 6 zu 30 000 Mk., 10 zu 15 000 Mk., 32 zu 10 000 Mk., 78 zu 5000 Mk., 1087 zu 3000 Mk., 1887 zu 1000 Mk., 1399 zu 500 Mk.

Verzeichniß der Nummern der Lose vom 26. Oktober vormittags bis 30000 mit 3000 Mk., 50 000 bis 100 000 Mk. in der Lose vom 24. Oktober nachmittags bis 104 333 incl. 174 938.

5. Ziehung der 4. Klasse 199. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 26. Oktober 1898, nachmittags.
Nur die Gewinne über 240 Mark sind den letztstehenden Nummern in Parentheses beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

14 [3000] 95 182 400 [3000] 661 734 [439 [500] 599 684 728 894 974 [2021 103 28 29 200 389 426 86 579 811 [3057 68 87 124 67 223 43 90 [5000] 87 [4000] 150 512 [3000] 973 [4031 435 582 [5000] 4 [6188 205 400 89 516 985 [7194 218 21 391 92 426 587 608 68 92 99 786 [8032 167 329 509 14 70 75 782 856 934 55 [9088 [3000] 263 810 [3000] 410 81 569 676 808 42

[10031 [1000] 671 92 889 [11220 41 502 669 89 781 937 76 [12003 109 33 534 88 614 60 [3000] 725 940 [13372 507 794 825 [3000] [14046 139 47 53 260 464 74 741 918 [15003 41 53 71 596 695 [16169 510 618 740 828 [17023 [3000] 123 64 339 543 47 652 786 910 65 [18045 60 68 84 111 87 [3000] 57 424 61 97 [3000] 655 999 [3000] [19080 65 128 327 596 99 675 771 74 800 14 909

20026 44 160 239 57 566 464 678 863 66 [21458 92 586 670 731 [10 000] 91 958 [22186 537 726 91 70 [3000] 23097 124 501 [3000] 698 752 64 833 [24064 69 107 304 478 566 645 [5000] 980 [25021 125 247 335 413 33 70 [3000] 4 653 701 85 [3000] 69 97 [26001 122 67 [3000] 266 511 630 80 86 702 53 [3000] 801 [27302 11 516 734 889 [3000] 28024 32 196 327 56 65 350 82 668 84 764 829 [29050 217 508 618 701 78

[30082 53 173 802 480 527 [3000] 820 984 [3000] [31180 [3000] 221 309 79 488 572 795 831 900 12 [32131 48 93 388 400 501 653 841 [33172 97 233 55 463 534 40 85 616 97 941 53 69 95 [34092 113 35 52 [3000] 87 304 [35 [3000] 956 914 [36045 55 [3000] 245 408 601 18 66 707 [3000] 866 [38078 440 818 929 91 902 [39010 71 78 165 [3000] 428 546 63 629 92 96 768 833 70 [38065 326 75 436 540 61 610 98 [39000 33 498 585 [5000] 658 86 700 3 923 77 89

40141 234 63 303 29 613 816 30 [41088 [5000] 192 94 236 695 97 [42192 [3000] 533 [3000] 907 [43040 56 278 96 [3000] 763 [44 569 806 29 714 [45008 17 88 109 77 317 489 609 35 732 74 98 805 [46009 14 [45262 61 331 64 434 562 90 851 57 948 72 [46057 81 502 3 9 749 897 [47321 420 63 94 585 695 848 [48015 145 89 250 90 533 84 [3000] 873 [49 [3000] 184 317 604 907

50193 309 13 404 550 82 626 91 714 10 [3000] 889 982 [51304 6 13 15 422 42 98 611 49 741 885 [52022 [3000] 106 [3000] 87 697 795 [53981 225 324 400 28 590 619 58 677 943 79 [54282 357 494 548 81 652 735 85 [3000] 822 41 627 [3000] 53 [3000] 87 [3000] 99 [3000] [55 [3000] 822 [3000] 33 51 [57028 134 76 [3000] 318 510 [3000] 19 718 22 35 [58037 129 81 [5000] 219 38 [3000] 42 357 556 815 910 [59076 115 38 73 91 512 675 943

60145 [3000] 517 924 [61097 101 78 295 302 78 83 690 784 [3000] 933 [62122 472 82 647 78 794 [63010 45 116 210 448 74 90 510 61 [5000] 693 84 747 [64087 93 213 30 74 480 569 615 57 718 807 43 918 15 [3000] 93 [65029 290 [3000] 386 415 77 566 625 [1000] 780 [66305 92 [3000] 30 53 78 [67102 221 [3000] 487 682 [68 [69010 61 85 [5000] 118 25 447 60 916 [69214 63 343 477 508 710 941

70697 774 834 39 906 40 [71123 77 382 86 622 76 923 [72196 211 544 81 429 536 61 705 879 924 45 [73188 417 [3000] 760 78 [74190 548 708 [3000] 878 [3000] 98 215 31 71 96 [3000] 796 [76070 181 250 [3000] 86 409 542 76 [3000] 58 60 870 912 [77139 471 813 910 72 78 [3000] 523 80 648 742 815 63 930 [78041 [5000] 72 140 808 15 502 20 613 28 [3000] 57 715 54 808 41 922 43 82 89

[79 [3000] 230 [3000] 705 928 [3000] [80196 248 521 602 98 897 [82113 221 464 [3000] [3000] 605 82 715 74 76 [83195 382 559 659 948 [84022 333 [5000] 417 561 607 59 99 784 803 [85109 64 237 486 816 93 [86003 191 217 72 479 547 767 833 81 998 [87009 219 [3000] 292 511 628 54 720 [3000] 73 [88015 52 53 116 250 430 852 75 [3000] 935 [89070 [3000] 543 55 77 640 [3000]

90097 101 8 203 863 [91033 [3000] 42 99 161 267 80 331 62 561 87 [3000] 99 740 833 903 49 75 [92185 70 94 343 69 416 781 819 931 [93062 144 45 46 [5000] 488 683 94 [94003 133 606 20 28 737 837 90 999 [95041 202 318 572 639 723 857 921 62 [96361 134 [5000] 281 93 430 54 [3000] 514 823 33 43 [97033 60 62 181 200 432 505 640 826 905 31 73 [3000] [98030 228 347 490 553 866 80 907 [3000] 61 [99001 13 80 179 624 68 [3000] 304 11 638 84 771 845 69 909

100152 40 220 357 87 74 683 786 927 [101131 91 222 76 87 529 [3000] 83 649 837 89 [102033 118 599 625 801 51 974 [103128 419 [3000] 58 [104000 97 132 299 366 69 92 93 699 723 31 [105015 80 188 561 757 89 [3000] 834 41 907 [15 000] [106316 628 32 897 957 74 [107027 898 [3000] 103 [108 965 71 87 [109330 394 605 52 97 749 78 [109057 257 [1000] 81 890 510 807 [1000] 59 919

110029 197 [3000] 316 88 457 [1000] 576 96 641 83 [1000] 794 [5000] 843 [111117 49 275 [3000] 308 662 941 58 77 87 [112147 71 251 85 426 648 [3000] 97 708 872 90 [113022 117 577 731 [5000] 68 822 906 [114121 258 29 94 517 [3000] 573 644 888 949 [115059 [3000] 84 [3000] 100 445 [3000] 711 87 962 [116073 840 422 53 573 649 739 877 99 995 [3000] [117051 [3000] 161 95 229 [3000] 73 [3000] 306 514 12 [3000] 642 61 [118152 61 250 373 93 470 546 93 653 908 [119167 231 99 433 514 18 87 710 23 828 85 [3000]

120046 81 158 249 [3000] 82 301 546 91 804 44 [1000] 54 [3000] 67 [121025 [3000] 465 730 [3000] 84 [3000] 40 [3000] 87 [3000] 781 [122024 477 530 61 972 [123099 193 503 649 745 [3000] 802 [124039 215 20 [3000] 85 414 43 99 511 23 70 685 859 973 [125134 79 228 353 75 436 76 564 698 723 51 898 983 [127088 279 640 716 35 62 [3000] 981 [128117 215 85 426 726 57 [3000] 902 37 [3000] 97 [129053 170 [5000] 533 [1000] 93 424 600

130099 80 151 339 532 736 39 [131025 [3000] 30 251 408 700 [132105 13 247 323 480 737 867 949 [3000] [133096 [1000] 429 76 91 697 99 [134019 76 165 229 [3000] [3000] 95 574 717 837 65 88 [135036 103 225 300 [1000] 61 [136 [3000] 126 [1000] 61 833 902 [137 [3000] 591 811 77 909 [137395 96 564 628 [3000] 39 722 989 [138870 89 312 480 84 502 53 75 639 740 57 [5000] 70 [139001 61 62 [5000] 150 69 331 [3000] 404 7 610 [3000] 750 906 74

140033 20 [5000] 158 276 [3000] 932 39 [141203 456 653 89 849 51 [142136 364 90 688 765 824 992 [1000] [143037 91 [5000] 161 971 545 602 23 [144119 228 448 91 501 70 622 [3000] 70 819 [145384 85 532 53 69 631 [1000] [146103 7 42 261 [3000] 289 401 99 571 [3000] 75 671 [147 [3000] 707 [5000] 4 [148 [3000] 44 [1000] 287 61 [3000] 87 [149 [3000] 26 99 929 [149184 344 68 584 910 25 38 [149324 154 [3000] 247 [5000] 54 89 95 209

150006 46 98 109 831 411 64 597 [1000] 641 717 49 61 67 955 [3000] 197 [151 [3000] 411 [3000] 655 [152117 25 35 [3000] 718 [3000] 67 [153116 35 326 92 526 718 [154018 74 83 256 91 [3000] 37 81 802 923 [155096 79 98 580 611 [3000] 80 [3000] 750 816 [3000] [156047 98 145 297 402 621 56 864 [157230 81 434 510 603 54 [3000] 781 99 988 [3000] [158100 7 414 547 91 803 53 [159135 50 [3000] 240 639 638 723 33 61 925 53 57

160230 596 [5000] 724 871 [161000 50 53 92 175 74 232 50 311 16 36 49 69 486 558 642 77 749 94 924 [162102 83 534 537 832 68 948 83 [163 [3000] 32 440 51 [3000] 555 [164117 25 35 [3000] 726 [3000] 67 [165114 72 205 [1000] 368 606 [166047 154 225 73 329 [3000] 471 [3000] 583 [3000] 735 [1000] [5000] 191 208 69 594 584 757 918 [167024 31 174 474 996 771 95 908 94 [168127 212 47 321 531 610 841 76 94 926 47 67 [169096 [3000] 37 [3000] 84 [3000] 73 [3000] 91 918

170138 84 202 [3000] 75 409 645 [3000] 48 723 812 [171191 239 89 329 [3000] 43 [3000] 417 512 24 963 66 92 [172187 335 99 [3000] 468 575 697 784 839 47 71 [3000] 80 924 [3000] 68 [173010 612 39 796 863 [174 146 [1000] 356 577 [1000] 540 624 90 721 [175013 45 227 65 475 78 628 [3000] 87 [176253 79 213 48 72 87 911 87 [177021 74 186 90 499 579 80 613 57 [3000] [178071 177 99 400 504 [5000] 635 87 761 890 918 [179143 [5000] 254 355 839 49 91

180184 201 340 43 65 406 500 22 70 [3000] 93 633 55 778 [181415 817 53 [182 [3000] 41 125 [1000] 222 99 [3000] 416 [5000] 515 947 55 86 [183199 221 83 393 575 [5000] 623 707 29 70 985 [184057 131 202 25 56 767 [185204 [1000] 48 374 78 505 737 [3000] 529 [186 [3000] 274 97 315 61 [3000] [187113 29 293 354 56 443 95 558 93 696 794 801 905 [188157 304 31 473 548 723 [3000] 31 [189330 62 467 511 642 67 79 869 953

190110 347 607 92 [191308 [5000] 408 30 96 584 [5000] 624 56 838 [192172 299 645 70 611 881 903 31 49 [193121 95 277 89 [3000] 461 513 947 77 87 [3000] 718 [194 [3000] 227 71 [3000] [195076 95 117 43 450 922 72 962 [196057 88 137 201 65 818 426 32 528 [3000] 86 612 95 72 706 846 976 [197023 148 259 [3000] 848 85 92 529 728 810 17 29 920 61 [198002 44 45 476 586 618 49 943 [199082 293 949 415 46 71 607 722

200027 41 204 7 354 77 445 54 598 653 738 819 79 [3000] [201016 37 [5000] 170 241 833 441 915 [202222 76 315 569 688 813 67 922 [203022 107 [5000] 298 329 797 [204403 592 11 18 45 64 608 [3000] 17 43 745 84 814 [3000] 917 [3000] 37 74 [205281 341 452 593 695 735 83 911 82 [206089 332 459 [1000] 83 719 25 [3000] 35 88 929 [207081 143 572 600 28 29 46 70 671 954 79 [208079 83 132 78 [1000] 250 56 624 78 891 18 29 978 90 [209035 191 269 345 475 [10 000] 535 972

210001 182 320 512 693 55 744 838 912 69 71 75 [211036 411 693 [5000] 743 908 [1000] 71 [212057 102 39 833 481 85 503 [3000] 19 795 94 96 938 [213018 18 50 231 805 12 478 521 [214128 [5000] 251 [1000] 375 429 636 706 40 654 89 [215370 671 97 [3000] 732 [216009 845 72 88 [5000] 663 789 87 621 925 [217010 35 115 25 35 356 85 663 [218056 [5000] 80 99 757 231 576 883 814 32 977 92 [219319 50 406 41 90 724 807 [5000] 47 69

220127 [5000] 61 [3000] 80 302 445 59 509 611 77 729 81 816 [221223 88 407 616 [5000] 925 [222332 [3000] 450 592 58 639 799 887 948 [223033 94 406 543 [5000] 828 41 915 85 [224027 [1000] 344 403 59 508 723 79 [225016 330 414 [3000] 507 32

Zum Gewinnste verhelfen: 1 Gewinn zu 500 000 Mk., 2 zu 300 000 Mk., 2 zu 150 000 Mk., 2 zu 100 000 Mk., 2 zu 75 000 Mk., 1 zu 40 000 Mk., 5 zu 30 000 Mk., 12 zu 15 000 Mk., 32 zu 10 000 Mk., 79 zu 5000 Mk., 1090 zu 3000 Mk., 1177 zu 1000 Mk., 1150 zu 500 Mk.

Wein-Versteigerung
von Gebrüder Drexel, Frankfurt a/Main
51 Oxhoft und 9640/1 und 550/2 Flaschen
Original-Bordeauxgewächse

Montag, 31. Oktober, und Dienstag, 1. November, Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, im Saale des Hôtel du Nord, Gr. Gallusstrasse 17.

Montag Vormittag kommen die 51 Oxhoft 1893 zur Versteigerung, Montag Nachmittag und Dienstag die Flaschenweine.

Die Flaschenweine im Auftrag aus dem Nachlass des Herrn Jordan de Rouville machen Montag Nachmittag 3 Uhr den Anfang.

Auf Wunsch sind Probeflaschen zu den Taxpreisen, nach auswärts unter Nachnahme, zur Verfügung.
Versteigerungslisten auf Wunsch und nähere Auskunft bei den Versteigerern und den Herren **Crass & Siebert** in **Erbach**, Rheingau. (Manuscr.-No. F 6144) F 12

Maschinisten- u. Heizer-Verein für Wiesbaden u. Umgegend.

Sonntag, den 30. Oktober, Nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Vereinslokal „Zum deutschen Hof", Goldgasse 2a. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Oeffentliche sozialdemokrat. Partei-Versammlung

Samstag, den 29. Oktober 1898, Abends 8½ Uhr, im „Schwalbacher Hof".

Tagesordnung:
1. Bericht vom Parteitag in Stuttgart. Referent: **Dr. Quarck.**
2. Jahresbericht vom Vertrauensmann u. Neuwahl desselben.
3. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
Der Einberufer.

Sonntag, den 30. Oktober, Abends 7 Uhr, im
Evangel. Gemeindehaus
Reformationsfeier des Christl. Arbeitervereins. Die evangel. Gemeindemitgl. werden dazu freundl. eingeladen. F 345

Von heute ab:
Süßer Apfelmost.
Aug. Mack, Römerberg 8.

Speisewirthschaft Wörthstraße 10, 1, empfiehlt **Mittagstisch,** vorzüglich schmackhaft zubereitet, von 60 Pf. und 1 Mk. an; auch außer dem Hause.

Für Allerheiligen.
Grosse Auswahl in
Metall- u. Perlkränzen
empfiehlt die
Beerdigungs-Anstalt „Friede",
8. Ellenbogengasse 8.
(Firma Adolf Limbarth.)
Gegr. 1865. Telephon 265.
13576

Wagner & Söhne in Greiz empfehlen ihre feinen und soliden
Damen- u. Herren-Kleiderstoffe.
Vertreter für Wiesbaden:
Aug. Gruber, Drudenstrasse 5.
Muster wolle man daselbst verlangen und werden solche auf Wunsch zur Ansicht überbracht.

Badhaus zum Rheinstein,
18. Webergasse 18.
Kochbrunnen-Bäder **eigner Quelle.**
Einzelnes Bad 60 Pf., 1 Dtzd. Karten 6.— Mark, Wäsche und Bedienung incl. 9971

Für Schreiner oder Glaser.
Mehrere Tausend zugeschnittene automatische Mäusefallen wegen Sterbefall billig zu verkaufen. Näheres Wörthstraße 8, I. 13532

Zu verkaufen.
Ein Fräulein hat verschiedene sehr feine Möbel, als: 4 elegante polirte Betten, einige Deckbetten mit Kissen, 2 Haarmatratzen mit Keil, 1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, versch. Spiegel, eine sehr solid gearbeitete Taschen-Garnitur, 1 Divan, 1 Chaiselongue, Stühle, Tische ꝛc. Näh. Bücherstraße 6, Part., bei Frl. Ohlsen. Daselbst ist die Wohnung auf 1. Januar zu vermiethen. 13345

Saalgasse 16 lackirte Betten mit Sprungrahme, Seegrasmatratze u. Keil von 40 bis 60 Mk., **Ottomanen** mit prima Moquett in allen Farben 60 bis 65 Mk. 10121

Patente, Gebrauchs-Muster-Schutz, Waarenzeichen etc., erwirkt **Ernst Franke,** Civ.-Ingen., **Wiesbaden.** Goldgasse 2 a. 1 St. 9970

Tücht. Clavierlehrerin ertheilt grdl. Unterr., die Std. 1 Mk. Beste Ref. Off. unter **U. E. 657** an den Tagbl.-Verlag. 13396

Kunststickerei aller Art **bis zur höchsten Stufe,** besonders in den wenig bekannten schwierigen Techniken: „en or battu", Sprengarbeit, Hautelisse, Applikation, Mosaik, Goldstücken ꝛc., monatl. **15 Mk.;** auch **Einzelstunden. Victorsche Schule,** Taunusstr. 13. 13687

Kursus
im **Weiß-, Bunt- und Goldstricken** Kirchgasse 9, Hths. 1 St.

An einem
Privat-Tanz-Kursus
können noch einige Damen theilnehmen.
Julia Springorum. Wellritzstraße 39, 1. St.

Grundstück an der Frankfurterstraße, ca. 2½ Morgen, billigst zu günstigen Bedingungen zu verk. Offerten sind unter **H. K. 22 postlagernd hier** zu richten.

Dame besseren Standes wünscht gegen Sicherheit, gute Zinsen und Rückzahlungen **Mk. 800** zu leihen. Off. unter **H. K. 206** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Adelheidstraße 43, 3, möbl. Zim. (herrl. Aussicht) zu verm.

Kellerstraße 6, 1 L., schön möbl. Zimmer billig zu ver. 6898

Möbl. Zimmer **Saalgasse 24, 1 l.**

Sch. Mans., möbl. o. unm., b. z. vm. N. Ellenbogeng. 7, B. D.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen herben Verluste sagen wir Allen innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Friedrich Giegerich.

Acquisiteur.
Tüchtiger gewandter Acquisiteur für Wiesbaden und Umgegend **sofort** gesucht. Off. unt. **C. M. 201** an d. Tagbl.-Verl. 13681

Colporteure **gesucht.** Off. u. **C. J. 179** an den Tagbl.-Verlag.

Nicht zu junger **Diener** gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 13621

Goldene Cylinder-Uhr
nebst Kette verloren. Gegen 10 Mark Belohnung abzugeben Drudenstraße 9, Parterre.

Verloren
in einer verschließbaren grünen Victoria-Droschke von Mitte Wilhelmstraße bis Victoriastraße ein **Portemonnaie,** enthaltend ungefähr 20 Mark, ein Residenz-Theater-Heft, Freimarken, Visitenkarten und diverse Notizen. Gegen Belohnung abzugeben Victoriastraße 13, 1.

Ein schwarzer Pudel **entlaufen.** 5 Mk. Belohnung.
v. d. Goltz. Nerobergstraße 16.

Zehn Mark Belohnung
Demjenigen, welcher mir die beiden Kerls so namhaft machen kann, daß eine gerichtliche Bestrafung eintreten kann, welche mir am **Donnerstag Abend das Geflügel Aarstraße 17 durch Einbruch gestohlen haben.**

Louis Behrens senior,
Langgasse 5.

Markt-Berichte

Viehhof-Bericht
für die Woche vom 20. bis 26. Oktober 1898.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qual.	Preise per	von Mk.	von Pf.	bis Mk.	bis Pf.	Anmerkung.
Ochsen .	90	I.	50 kg	70	—	76	—	
. .		II.	Schlacht-	64	—	68	—	
Kühe . .	79	I.	gewicht	62	—	64	—	
. .		II.		54	—	56	—	
Schweine	716		1 kg	1	18	1	24	
Kälber .	289		Schlacht-	1	18	1	50	
Hammel .	272		gewicht	1	—	1	20	
Ferkel . .	69		Stück	20	—	35	—	

Wiesbaden, den 26. Oktober 1898.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Heirathen, Geburten und Todesfällen wolle man dem „Tagblatt" sofort durch Postkarte Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 20. Okt.: dem Vice-Feldwebel Adolf Schröder e. T., Adolfine Adele. 21. Okt.: dem Taglöhner Jakob Darmstadt e. S., Ludwig; dem Taglöhner Ludwig Albrecht e. S., Martin. 22. Okt.: dem Schriftsetzer Jakob Geitz e. T., Elisabeth Christine Sophie. 24. Okt.: dem Schreiner Albert Hammer e. T., Maria. 25. Okt.: dem Büffetier Heinrich Lutzig e. S., Heinrich Richard; dem Taglöhner Franz Herwede e. T., Anna Marie.

Aufgeboten. Journalist Adolf Hahn hier mit Elisabeth Schaus hier. Koch Eduard Cordan hier mit Maria Handbeck hier. Herren-Schneider Ludwig Krick hier mit Klara Opel hier. Bäcker August Birdelauer zu Ems mit Sophie Reuel hier. Verw. Kaufmann Wilhelm Grünewald hier mit Margaretha Preiß zu Höchst.

Verehelicht. Kaufmann Harry Beerend zu Bremen mit Elise Peters hier. Colonialwarenhändler Ludwig Holter hier mit Maria Besier hier.

Gestorben. 24. Okt.: Elisabeth, geb. Post, Wittwe des Taglöhners Kaspar Brechtlein, 46 J. 25. Okt.: Marianne, geb. Stähler, Ehefrau des Gymnasial-Pedellen Friedrich Giegerich, 72 J. 26. Okt.: Rentner Daniel Beckmann aus Hamburg, 69 J.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Dotzheim. Geboren. 16. Okt.: dem Tüncher Wilhelm August Krautz e. T., Elise Wilhelmine Karoline. 21. Okt.: dem Maurer Wilhelm August Ott e. T., Helene Karoline Elise. 22. Okt.: dem Glaser Philipp Karl Honsack e. S., Philipp Emil. **Aufgeboten.** Maurer Friedrich Adolf Preuß mit der Fabrikarbeiterin Wilhelmine Wagner. Beide von hier und wohnhaft hier. Kaufmann Heinrich Wolitzer, wohnhaft zu Wiesbaden, mit Aloyse Foa Cranz, wohnhaft hier. **Verehelicht.** 15. Okt.: Maurer Philipp Friedrich Schäfer mit der Wascherin Adolfine Wilhelmine Louise Wagner, Beide von hier und wohnhaft hier. 22. Okt.: Fabrikarbeiter Friedrich Sebastian Ehrlich von Nierstein, Kreis Oppenheim im Großherzogthum Hessen, wohnhaft hier, mit der Fabrikarbeiterin Amalie Wilhelmine Rossel von hier und wohnhaft hier. **Gestorben.** 24. Okt.: Elise Wilhelmine Karoline, T. des Tünchers Wilhelm August Krautz, 8 T.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Regierungs-Assessor Dr. Zapp, Herford. Herrn Amtsrichter Dr. Max Frohmann, Gleiwitz. Herrn Hauptmann Karl v. Chappuis, Groß-Rosen.

Verlobt. Fräul. Martha Brandt mit Herrn Rechtsanwalt Hausmann, Bronischewitz—Breslau. Fräul. Adele Sondermann mit Herrn Prem.-Lieut. Karl Blankenburg, Gummersbach—Lennep. Fräulein Margarethe v. Weiher mit Herrn Hauptmann Eugen v. Puttkamer, Jemmin—Stettin.

Verehelicht. Herr Hauptmann Fritz Freiherr v. Kittlitz mit Fräul. Margarethe Detring, Gr. Gaglow bei Malchow i. L. Herr Lieut. Hans Robert Freiherr v. Zedlitz u. Neukirch mit Fräul. Hertha v. Thun, Breslau. Herr Stephan von le Fort mit Fräul. Hedwig v. Grobert, Köln a. Rh. Herr Oberlehrer Dr. Doerry mit Fräul. L. Beckmann, Bromberg. Herr Dr. Arthur Schertließ mit Fräul. Gertrud Preuß, Königsberg.

Gestorben. Herr Ober-Justizrath Philipp Albrecht Wollert, Leipzig. Herr Prem.-Lieut. Carl v. Rönneberk, Wilhelmshöhe. Herr Rittmeister und Plahmajor in Altona Albrecht v. Sittmann, Altona. Herr Prem.-Lieut. Albert Zenetti, Nürnberg. — Frau Gymnasiallehrer Auguste Foth, geb. Loar, Schwerin. Frau Bürgermeister J. Schmitz, geb. Kirchhoff, Duisburg-Hochfeld. Frau Dr. Ida Rasche geb. v. Baltier Zoppot.

Heute entschlief sanft nach kurzem Leiden im siebenundsiebzigsten Lebensjahre zu **Middelburg** im Hause ihrer Kinder unsere innigstgeliebte Mutter, Schwester und Grossmutter,

Frau Director Emma Charlotte Schlimmer,
verwittwete **Dr. J. A. Luyken,** geb. **Viebahn.**

Haus Landfort bei Anholt, den 26. Oktober 1898.

Namens der Hinterbliebenen:
Dr. Luyken, Regierungsrath, und **Frau,**
Bertha, geb. **Schlimmer.**

13740